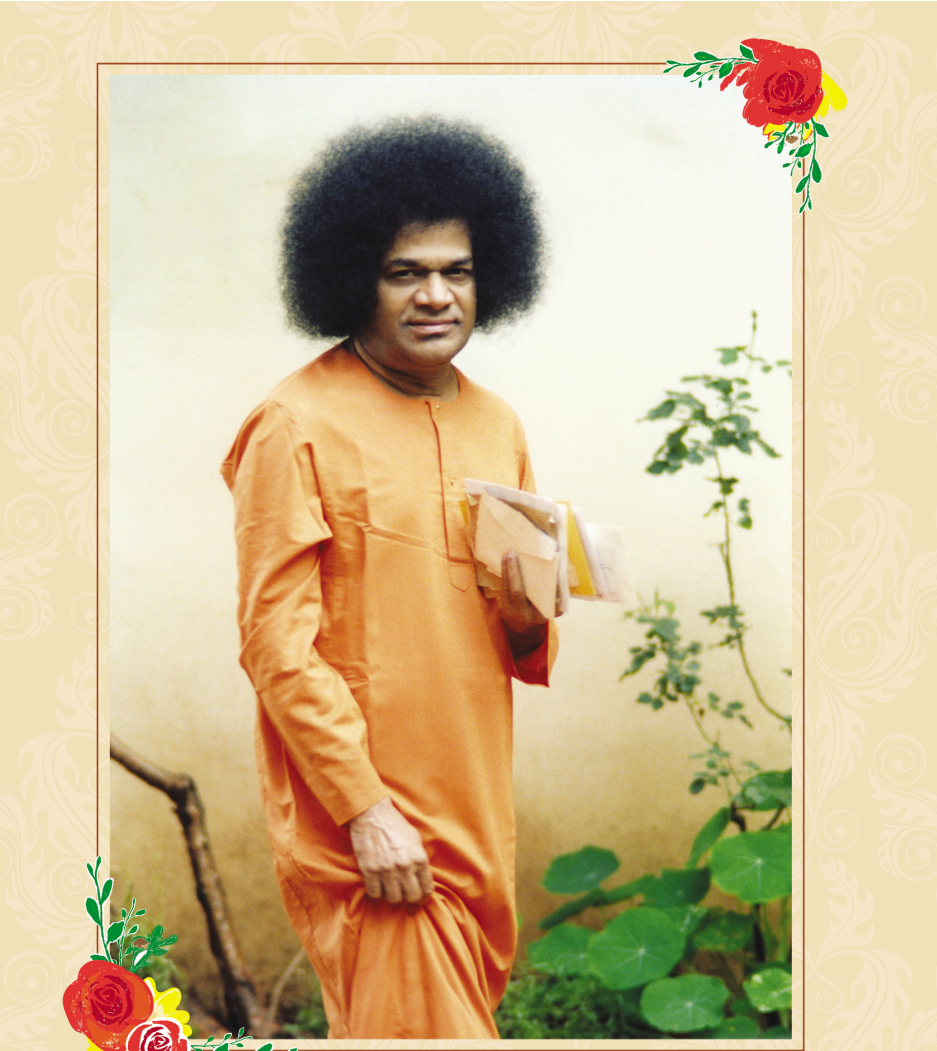
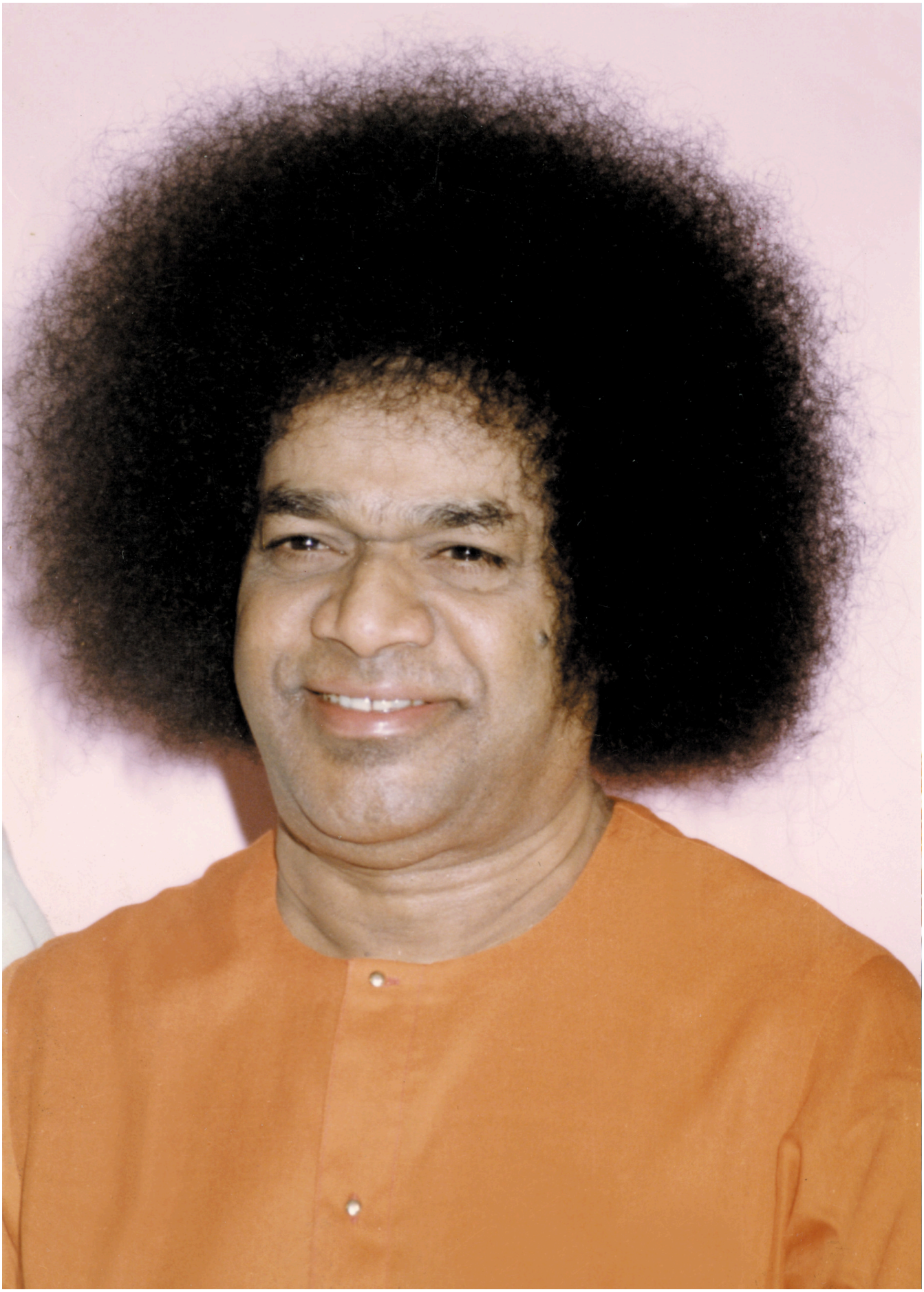


Sanathana Sarathi

März 2023

Inhalt

Fokussiert euren Geist auf das Göttliche, Sri Sathya Sai Baba, 27. April 1988
Bhagavans frühe Reisen in Indien, K. Gopala Rao
Erlebnisse mit Sri Sathya Sai Baba, Jyotsna Reddy
Nahrhaftes Ragi-Malz
Ugadi Botschaft: Ihr seid dann wirklich gebildet, wenn ich euch selbst erkennt, Sri Sathya Sai Baba, 30.3.2006
Bhagavatha Vahini, Kapitel 26, Fluch oder Segen?, Sri Sathya Sai Baba
Großes Shivaratri Fest
Feierlichkeiten in Prasanthi Nilayam, Ein Bericht



srisathyasaiglobalcouncil.eu – © Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

Der Avatar spricht

FOKUSSIERT EUREN GEIST AUF DAS GÖTTLICHE

Spirituelle Nachforschung ist eine wichtige spirituelle Disziplin

Einer der wichtigsten Sprüche in den Brahmasūtras lautet „tat jalān". Tat bedeutet das Göttliche, ja geboren, la Vereinigung, an bedeutet völlig darin enthalten. Es verweist letztlich auf das, was geboren wird, heranwächst und schließlich in es eingeht. Die Welt ist wie eine Wasserblase und Narayana ist das Wasser. Die Welt entsteht aus dem Herrn, gedeiht in ihm und geht schließlich in ihn ein. Die Brahmasūtras verkünden:

Athāto karmajijnāsah, athāto dharmajijnāsah, athāto brahmajijnāsah (und nun beginnt die Erforschung des Karmas, und nun beginnt die Erforschung des Dharma, und nun beginnt die Erforschung des Brahman).

Das bist du

Wenn die Handlungen, die wir durchführen, von Dharma geprägt sind, werden sie mit Sicherheit in Gott eingehen. Zwischen Mensch und Gott besteht eine unauflösliche Verbindung. Die Welt ist wie ein Schatten und Gott ist das Licht. Ohne Licht gibt es keinen Schatten. So ist die Verbindung zwischen Menschheit und Göttlichkeit. Es mag viele Schatten geben, aber das Licht ist eines. Es gibt viele Lebewesen, aber der Atem ist einer. Gott ist der Atem. Der Mensch muss von Karma zu Dharma und von Dharma zu Brahma, Gott, reisen.

Was behindert den Weg des Menschen zum Göttlichen? Es sind die Gedanken und Gefühle (mind), die ein ernsthaftes Hindernis für den Fortschritt des Menschen bilden. Gedanken (mind) sind mächtiger als ein Blitz, schneller als der Wind und schwerer als ein Berg. Wie sollten wir diesen Gedankenbereich nutzen? Man kann den Bereich der Gedanken in vier Bereiche aufteilen. Die ersten zwei Viertel können für weltliche Angelegenheiten verwendet werden; von den verbleibenden zwei Vierteln sollte eines genutzt werden, um die Schriften zu studieren, und das übrige Viertel sollte der Besinnung auf Gott gewidmet sein. Spirituelle Nachforschung ist eine wichtige spirituelle Disziplin, mit der sich der Geist befassen sollte. Die Nachforschung sollte mit der Frage beginnen: „Wer bin ich?" Man sollte seine Aufmerksamkeit auf die Natur des Ich richten. Wir sagen „mein Körper, mein Bein, meine Hand" usw. Es bedeutet, dass du und dein Bein voneinander verschieden sind. Du bist also nicht dein Bein, deine Hand, dein Körper.

Es ist das Leben, das dem Körper Wert verleiht. Der Körper ist segensreich (shiva), solange Leben in ihm ist. Sobald das Leben den Körper verlässt, wird er zum Leichnam (shava). Es ist dieses „Ich", das die Quelle des Lebens selbst ist. Das Ich existiert in den drei Zuständen des Wachseins (jāgrat), des Traums (svapna) und des Tiefschlafes (sushupti). Das Ich ist in allen drei Zuständen der gemeinsame Faktor. Im realen Leben sagt ihr beispielsweise: „Ich ging einkaufen". Im Traum habt ihr dieselbe Erfahrung. Ihr entdeckt, dass das Ich in allen Zuständen vorhanden ist. Also seid ihr „tat tvam asi" (Das bist du). Man muss sich an selbstlosen Werken beteiligen (nishkāmakarman – Arbeit, ohne deren Früchte zu wollen), denn ein solches Handeln ermöglicht es euch, den Geist der Losgelöstheit zu entwickeln. Und diese Art von Losgelöstheit wird euch schließlich befähigen, die Wahrheit zu erkennen, dass ihr Das seid.

srisathyasaiglobalcouncil.eu – © Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

Wahre und falsche Hingabe

Die Hirtenmädchen empfanden tiefe Hingabe zu Krishna. Radha ging in ihren Gedanken an Krishna so auf, dass sie oft ihr Körperbewusstsein verlor. Ein Hirtenmädchen fragte ein anderes: „Was geschieht mit dir, wenn du Krishnas Namen wiederholst?“ „Ich werde zu Krishna“, antwortete das Hirtenmädchen. Solcherart war die höchste Hingabe der Hirtenmädchen (gopikā).

Die Leute im Dorf pflegten ihre Öllampe an der Lampe in Nandas Haus anzuzünden. Sie glaubten, sie würden Fülle und Wohlstand bekommen, wenn sie ihre Öllampen an den Lampen anzündeten, die im Hause von wohlhabenden Leuten brannten. Eine frisch verheiratete Schwiegertochter namens Suguna traf im Dorf ein. Ihre Schwiegermutter wies sie an, zum Haus von Nanda zu gehen und ihre Lampe dort anzuzünden. Als Suguna zu Nandas Haus ging und die Lampe anzündete, konnte sie Krishna in der Flamme sehen. Als sie diese göttliche Vision hatte, verlor sie ihr Körperbewusstsein. Sie fixierte ihren Blick auf Krishnas wunderschöne Gestalt und ging in Glückseligkeit auf. Sie merkte nicht einmal, dass ihre Finger, die in Kontakt mit der Flamme kamen, versengten. Sie war in vollkommener Glückseligkeit. Mittlerweile trafen weitere Frauen aus den Nachbarhäusern ebenfalls dort ein, um ihre Lampen anzuzünden. Sie waren verwundert, als sie diese Szene erblickten. Sie bemerkten, dass Suguna sich nicht von der Flamme entfernte, obwohl ihre Finger die Flamme berührten. Da erkannten sie, dass sie Krishna in der Flamme schaute. (Swami sang ein Lied, das diesen Vorfall schilderte).

Es scheint, als habe Suguna im Haus von Nanda

Eine Vision von Gopala gehabt.

Sie erblickte Krishna in der Flamme!

Als Yashoda dieses Lied hörte, kam sie herbeigerannt. Sie sah, wie Sugunas Finger in der Flamme versengten. Während alle Hirtenmädchen in Ekstase tanzten lief Yashoda nahe zu Suguna und riss ihre Hand von der Flamme weg. Sie schalt Suguna: „O Suguna, hast du nicht bemerkt, wie deine Finger in der Flamme der Lampe versengten? Willst du uns einen schlechten Ruf einbringen? Die Leute könnten verbreiten, dass sich die Hirtenmädchen die Finger verbrennen, wenn sie zu Nandas Haus kommen!“ Als Sugunas Schwiegermutter von diesem Vorfall erfuhr, rannte sie zu Yashodas Haus und befahl ihrer Schwiegertochter, in Zukunft nicht mehr zu Nandas Haus zu gehen, um die Lampe anzuzünden.

Einmal kam ein Mann, der offensichtlich auf der Suche nach Selbstverwirklichung (brahmajnāna) war, zu Sai Baba von Shirdi. Er sagte zu Baba, er wolle Brahmajnāna und er sei gekommen, um es von ihm zu erhalten. Baba hörte ihm zu und schwieg. Baba wollte fünf Rupien und forderte einen Mann auf, zu einem bestimmten Händler zu gehen, das Geld in Babas Namen zu leihen und es ihm zu bringen. Der Beauftragte ging los und kehrte mit der Information zurück, das Geschäft sei geschlossen. Jetzt schickte Baba Das Guna mit demselben Auftrag zu einem anderen Geschäft, um die fünf Rupien zu bringen. Das Guna kehrte ebenfalls mit leeren Händen zurück. Mittlerweile wurde Patel, der für Selbstverwirklichung gekommen war, ungeduldig und sagte zu Baba: „Ich habe Arbeit zu verrichten. Ich habe es eilig. Wirst du mir bitteschön Selbstverwirklichung geben?“ Sai Baba forderte ihn auf zu warten. Baba schickte einen Mann nach dem anderen für die fünf Rupien. Wieder sagte der wartende Patel: „Baba, ich will Selbstverwirklichung.“ Baba antwortete: „Hast du nicht verstanden, was ich versuchte dich zu lehren? Du trägst ein Bündel fünf Rupien Scheine bei dir. Du hast auch beobachtet, wie ich verzweifelt versuchte fünf Rupien zu bekommen. Wie kannst du Selbstverwirklichung erlangen, ohne Opferbereitschaft zu haben?“

Baba liebte seine Devotees tief und innig. Es gab einen Mhalsapati, der Baba im Stile der Hindus verehrte. Einigen Muslimen gefiel das nicht. Einer von ihnen beschloss, Mhalsapati zusammenzuschlagen. Er hielt ihn fest und fing an ihn zu schlagen. Bei jedem Schlag schrie Mhalsapati „Baba, Baba!“ All die Schläge erreichten Baba. Als Mhalsapati weinend zu Baba lief sah er, dass Babas Kafni voller Blutflecken war. Er vergaß, dass er selbst geschlagen worden war und sagte zu Baba: „Swami, was für ein Unrecht ist das? Wer hat dich geschlagen? Warum ist diese Tragödie geschehen?“

srisathyasaiglobalcouncil.eu – © Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

Baba sagte daraufhin: „Als du nach mir „Baba“ gerufen hast, haben die Schläge, die für dich gedacht waren, mich getroffen.“

Die göttliche Kraft ist die wahre Kraft

Wenn unsere Jungs sich nach dem MBA einem Unternehmen anschließen, sollten sie Hingabe zu ihrem Hauptziel machen, um Arbeitsbereich und Management angemessen unter Kontrolle zu haben. Mit der Willenskraft die dadurch entsteht werden sie erfolgreich sein. Ihr habt nur dann die Kompetenz gegen alle Widrigkeiten zu kämpfen, wenn ihr Willenskraft und spirituelle Kraft besitzt. Verlasst euch nicht nur auf eure körperliche und mentale Stärke. Welche Kraft besaß Arjuna? Er war ein Mensch, der sich viele Auszeichnungen erworben hatte. Shiva schenkte ihm auch den berühmten Bogen Gāndhīva. Er erhielt außerdem Beinamen wie Arjuna, Phālguna, Pārtha, Kīrti, Shvetavahanam, Bhibatsu, Vijaya, Krishna, Savyasācin und Dhanamjaya. Aber nachdem Krishna zu seinem himmlischen Wohnsitz zurückkehrt war, wurde Arjuna machtlos. Satyabhāmā, Rukmini und die Gopikas versanken in unermesslichem Schmerz, weil Krishna sie verlassen hatte. Alle Männer der Yādava-Sippe waren gestorben. Auch Yashoda, Devaki und Nanda waren tot. Nur die Frauen überlebten. Arjuna eskortierte 16.000 Gopikas aus Dvaraka. Er nahm sie alle mit, denn niemand sollte alleine zurückbleiben. Unterwegs wurden sie von Mitgliedern eines Stammes überfallen. Satyabhāmā schrie um die Sicherheit der Frauen. Alle Gopikas rannten zu Arjuna und flehten ihn an sie zu retten. Arjuna ergriff seinen Gāndīvabogen, aber er konnte ihn nicht beugen und die Sehne fixieren. Arjuna, der den Gāndīva von Shiva erhalten und viele Schlachten mit ihm gewonnen hatte, konnte die Sehne des Bogens nicht befestigen. Da dachte er an Krishna: „Krishna, ich glaubte, dass alle meine Errungenschaften der Kraft meiner Schultern und meiner Intelligenz zu verdanken waren. Es stimmt nicht, es war bisher deine Kraft gewesen, die mich beschützte. Du bist der Urheber aller großen Taten, die ich vollbracht hatte. Jetzt, wo du nicht mehr bist, habe ich meine ganze Kraft verloren.“ Allein die göttliche Kraft ist die wahre Kraft. Die menschliche Kraft ist nichts dagegen.

Mit Vishvamitra verhielt es sich genauso. Er führte Askese durch, erlangte außerordentliche Kraft und verdiente sich viele Segensgeschenke. Als er von Vasishtha besiegt worden war, verfluchte er seine eigene Stärke mit den Worten: „Welchen Nutzen hat meine Stärke? Meine Willenskraft, die Kraft meiner Waffen, die Stärke meiner Schultern, die Kraft meiner Intelligenz, meine vedische Kraft, sie sind alle in Wirklichkeit Schwächen.“ Ihr könnt die Macht eurer Bildung einsetzen, aber die göttliche Kraft sollte zur Grundlage von allem gemacht werden. Diese Kraft ist unverzichtbar, um Personal- und Managementprobleme zu lösen, und zwar durch rechtes Denken, das auf praktischer Erfahrung beruht. Euer Hauptziel sollte darin liegen, Glauben an Gott zu entwickeln. Nur dann werdet ihr unüberwindlich sein. Stärkt deshalb von Tag zu Tag euren Glauben an Gott.

Was geschieht, wenn jemand stirbt? Wenn jemand stirbt wird der Geist (spirit) eins mit der Luft. Nach dem Tod hört die Gestalt zu existieren auf, wird aber zu Geist (spirit) transformiert. Der Körper stirbt, aber der Geist (spirit) bleibt bestehen. Für den Geist gibt es keine Geburt und keinen Tod. Er ist ewig.

Gottgemacht versus menschengemacht

(Bhagavan erschuf ein wunderschönes Medaillon, das mit kostbaren Edelsteinen verziert war). Bhagavan betrachtete das Medaillon und bemerkte: „Die Kunstfertigkeit dieses Medaillons ist so wundervoll, dass kein Mensch es anfertigen kann. Es ist dem Menschen nicht möglich, so etwas zu erschaffen. Es ist leicht, den Unterschied zwischen von Gott geschaffenen und von Menschen hergestellten Dingen zu erkennen. Der Mensch erzeugt heutzutage so viele Satelliten, aber diese stürzen nach einiger Zeit ins Meer. Aber die von Gott erschaffenen Planeten wie Mars, Jupiter, Saturn usw. bewegen sich immer. Ihre Energie geht nie verloren. Sie kreisen seit Tausenden von Jahren und ihre Energie ist intakt geblieben. Aber heutzutage werden Satelliten in den Weltraum geschickt von denen niemand weiß, wo sie schließlich abstürzen werden. Zwischen Dingen, die von Menschen, und denen, die von Gott erschaffen wurden, besteht ein riesiger Unterschied. Gottes Werk ist nicht falsch (anritatvam), sondern unsterblich (amritatvam).

- Bhagavans göttliche Ansprache in Sai Sruthi, Kodaikanal, am 27. April 1988.

srisathyasaiglobalcouncil.eu – © Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

Glanz der göttlichen Herrlichkeit

BHAGAVANS FRÜHE REISEN IN INDIEN

K. Gopala Rao

Als Sri Sathya Sai Baba die Schule in Uravakonda verließ und nach Puttaparthi, dem Ort seiner Geburt, zurückkehrte, war er ein Junge von vierzehn Jahren. Schon in diesem zarten Alter war er damit beschäftigt, die körperlich und geistig Kranken zu heilen. Er verkündete, dass dies ein Teil seiner Mission sei, da diejenigen, die durch Krankheit körperlich behindert waren, sich nicht der für den spirituellen Fortschritt notwendigen Disziplin unterziehen könnten. Er tröstete, beriet und heilte selbst jene, die zu ihm kamen, um ihn zu verspotten oder seine Glaubwürdigkeit zu testen. Der Ruhm von „Bala Sai" verbreitete sich und die Pilger strömten herbei. Ein Buch, das Antworten auf die Frage enthielte: „Wie wurden Sie zu Baba hingezogen und wie kamen Sie dazu, an ihn zu glauben?", würde ein sehr interessantes und inspirierendes Buch. Denn nicht alle seine frühen Devotees kamen auf der Suche nach seiner Gegenwart; oft war er es, der sie suchte und zu sich führte.

Nehmen wir zum Beispiel die Erfahrung der verstorbenen Smt. Sakamma, der bekannten Kaffeepflanzerin aus Coorg. Eines Morgens führte sie in ihrem Haus in der Stadt Somwarpet im Pujaraum eine Puja durch, als ein Diener einen Besucher ankündigte, der darauf bestand, sie sofort zu sehen. Sie sah einen ehrwürdigen, großen, alten Mann mit wallendem Bart und heiliger Asche am ganzen Körper, der vom Rücksitz eines Oldtimers lugte, am Steuer saß ein Teenager. Sie fragte sich, ob er einen Führerschein besaß, so jung war er. Das Auto trug die Aufschrift „The Kailash Committee". Sie lud den alten Mann in ihr Haus ein und bot ihm Blumen und Früchte an. Er hielt ihr ein Blatt Papier hin, auf dem ihr Name bereits als Spender für das Komitee eingetragen war. Ihre Spende, so stand es dort, betrug tausend Rupien! Als Sakamma den Betrag überreichte, sagte der Besucher: „Bewahren Sie es für mich auf. Ich werde es später abholen." Damit stieg er in das Auto und fuhr davon.

Ein Jahr später, als sie Baba im Haus eines Freundes in Bangalore (Bengaluru) traf, erschien er vor ihren Augen für einen Moment als der alte Mann und im nächsten als der Junge, der das Auto fuhr. Baba sprach sie an und beseitigte ihre Zweifel, indem er den unbezahlten Beitrag für das Kailash-Komitee erwähnte. Auf diese Weise wurde Smt. Sakamma von Baba in den Kreis seiner Gnade gezogen. Sie besuchte Puttaparthi häufig und blieb wochenlang, um Devotees und Besucher zu bemuttern.

Baba suchte die Leidenden auf, die um Hilfe baten, und bewegte sie dazu, in Puttaparthi Zuflucht zu suchen. Smt. Ramalakshmi, eine Bewohnerin von Karur, litt an einer unheilbaren allergischen Krankheit. Sie kannte Baba nicht, aber er war sich ihrer Not bewusst. Eines Nachts wurde sie durch einen plötzlichen Blitz geweckt, der die Gestalt eines Jungen mit einer farbenfrohen Aura um den Kopf erleuchtete. Er lehnte auf den Windungen einer riesigen Schlange, die ihre Haube über seinem Kopf ausgebreitet hatte. Der Junge bat sie, nach Puttaparthi zu „kommen". Als Ramalakshmi nach langen Nachforschungen herausfand, dass Puttaparthi existierte und man hinfahren konnte, kam sie und wurde von dem Jungen aus ihrer Vision empfangen. Sie wurde bald geheilt und ist seither eine treue Sucherin und Anhängerin. Innerhalb weniger Monate kam ihr Bruder, Subramaniam Chettiar, aus Madurai nach Puttaparthi und wurde mit einem ebenso unerschütterlichen Glauben gesegnet.

Diejenigen, die sich in Babas Gegenwart sonnten und davon profitierten, wollten, dass er in ihre Heimatstädte und -dörfer komme. Es gelang ihnen, Baba zu überreden, Kuppam, Karur, Udumalpet, Salem und Tiruchirapalli zu besuchen, wo ihre Verwandten und Freunde lebten. Sie feierten ihren Herrn, als er kam, und führten ihn in spektakulären Prozessionen in blumengeschmückten Sänften und Wagen, begleitet von Gruppen von Bhajan-Sängern und vedischen Gelehrten, die Hymnen rezitierten, umher. Baba überschüttete die Teilnehmer und Zuschauer mit Gnade. Wenn er eine Handvoll

srisathyasaiglobalcouncil.eu – © Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

Blütenblätter in die Menge warf, nahmen sie stattdessen Süßigkeiten oder Medaillons auf! Eine ganze Blume aus seiner Hand verwandelte sich in die Statue einer Gottheit. Tausende bemerkten die Aura des Glanzes, die seinen Kopf umgab.

Kein Wunder, dass sich Tausende um ihn scharten, wenn er unterwegs war. Auf einer viel befahrenen Straße in Tiruchirapalli wurde ein Junge von einem der Autos von Babas Autokolonne überfahren. Doch bevor sich eine Menschenmenge sammeln konnte, stieg Baba aus und tätschelte den am Boden liegenden Jungen. Er stand auf und lief in die Menge. Später, bei der öffentlichen Versammlung, spürte Baba die Anwesenheit einiger ungestümer Skeptiker. Er forderte einen taubstummen Jungen auf, auf das Podium zu kommen und sich vor das Mikrofon zu stellen. Als Baba ihn nach seinem Namen fragte, antwortete er zum Erstaunen aller: „Venkatanarayanan." Natürlich bildete sich eine lange Schlange von Taubstummen vor Babas Haus.

In diesen Jahren hatten viele Menschen die Gelegenheit, Zeuge von Babas wundersamer Natur zu werden und sich von ihm segnen zu lassen. Einmal, als er in Bengaluru war, entfernte er bei einem Devotee ein schweres Zwölffingerdarmgeschwür, indem er das Vibhuti, das er durch eine Handbewegung erzeugte, sowohl als Anästhetikum als auch als Verband zur Heilung einsetzte. Sein Mitgefühl für die Armen hatte einen tiefgreifenden Einfluss auf seine Anhänger. Als er noch ein Teenager war, nahm er, zur Überraschung eines Schusters, der sein Handwerk auf dem Fußweg der Civil Station in Bengaluru ausübte, dessen Bitte an, seine Hütte inmitten eines Slums zu segnen. Er nahm ihn in seinem Auto mit zu dem Slum, betrat die Hütte und erfüllte sie mit Licht, Liebe und Geschenken. Wohin er auch ging, Freude und Liebe begleiteten ihn. Wenn er eine Gruppe von Kindern oder Erwachsenen sah, hielt er das Auto an und füllte die vor ihm ausgestreckten leeren Hände mit Münzen, Süßigkeiten oder Früchten.

Bei einem Aufenthalt in Ootacamund in den Nilgiri-Hügeln ging er in die Kolonie der Toda-Stammesangehörigen. Er kroch durch die niedrigen, engen Türen in ihre halbrunden Behausungen, um die Alten und Kranken zu segnen. Er nahm das Wasser an, das sie ihm ehrfürchtig anboten! In Pykara, in der Nähe von Ootacamund, saß Baba inmitten einer Gruppe von Devotees und drückte seine Handflächen zusammen und honigsüßes Amrit floss in einen silbernen Becher. Er goss jedem einen Löffel des kostbaren Nektars auf die Zunge. Die Arbeiter und Dorfbewohner, die aus Neugierde dorthin strömten, wurden gleichermaßen mit dem großzügigen Geschenk gesegnet. Sie hatten auch das Privileg, Zeuge eines weiteren Wunders zu werden. Als Baba sich erhob, um die Reise fortzusetzen, bemerkte er mit Erstaunen eine kleine Vertiefung im Stamm eines großen Baumes nicht weit von ihm entfernt. Er schob seine Hand in die Höhle und holte eine bezaubernde Statue von Lakshmi Narayana heraus. Der Devotee, dem er sie schenkte, verehrt sie noch heute. Zurück in ihrer Residenz betrachteten die Devotees, die Baba begleiteten, ein Album mit alten Briefmarken und bewunderten einen Satz von zwanzig Briefmarken mit dem Kopf eines Kaisers darauf. Baba strich mit der Hand spielerisch über das Blatt und siehe da, der kaiserliche Kopf war dem Avatarkopf von Baba gewichen. Die umgewandelten Briefmarken werden nun auf den Altären derjenigen Devotees verehrt, die sich das Geschenk der Gnade gesichert haben.

Als er 1943 in Chennai weilte, führte er die Devotees nach Mahabalipuram, einer alten Tempelstadt mit einem wunderschönen Meeresstrand. Er stand mit Blick auf das Meer und die Gruppe war hinter ihm. Er materialisierte einen silbernen Becher und warf ihn weit ins Meer. Die Wellen brachten ihn zurück und stellten ihn zu seinen Füßen ab. Der Becher war nicht mit Wasser, sondern mit Nektar gefüllt. Er materialisierte einen Löffel und verteilte das Amrit an die Fischer, die sich um ihn drängten, und an die Devotees aus Chennai. Dieses erstaunliche Wunder geschah auch während Babas Besuch in Machilipatnam. Bei dieser Gelegenheit offenbarte Baba seine göttliche Natur durch ein weiteres Wunder in noch deutlicherer Form. Baba entfernte sich von der Gruppe in Richtung Meer und rief von dort, wo er war. Die Menschen am Ufer hatten die Vision von Baba als Anantasayana, als Sri Vishnu, der auf dem Bett der siebenköpfigen Schlange ruhte. Als Baba das Ufer erreichte, gab es keine Anzeichen dafür, dass er durch die Wellen gewatet war oder auf dem Wasser geruht hatte.

Ein denkwürdiges Ereignis fand während eines anderen Besuchs von Baba in Chennai statt. Sri Loganatha Mudaliar besaß ein Grundstück in der Nähe des Bahnhofs von Guindy, in der Stadt. Es war

srisathyasaiglobalcouncil.eu – © Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

ein historischer Ort, an dem sich das Grab eines Heiligen befand, der dort vor Jahrhunderten gelebt hatte. Er hatte durch Yoga viele mystische Kräfte erlangt. Er hatte ein Palmblattmanuskript hinterlassen, in dem vorhergesagt wurde, dass an diesem Ort neben seinem eigenen Grab ein Tempel zum Gedenken an eine göttliche Person entstehen würde. Als Mudaliar in den Besitz dieses Grundstücks gelangte, war es von einem Exorzisten, einem Okkultisten aus Gujarat, besetzt, der sich unbefugt dort aufhielt und sich weigerte, zu gehen, bis er nach einem langwierigen Gerichtsverfahren vertrieben wurde. Beim Verlassen des Anwesens sprach der Okkultist einen Fluch auf Mudaliar aus, dass er ab dem nächsten Tag wahnsinnig werden würde.

Es geschah genau so, wie der Mann es wollte: In dieser Nacht, gegen 2 Uhr morgens, sah Mudaliar – und dies war eindeutig kein Traum – einen Jungen, der wie eine Krankenschwester in einem leuchtend roten Kittel gekleidet war. Er hielt Mudaliar einen Becher mit Wasser hin, das mit Tulsi-Blättern geweiht war, und überredete ihn, dreimal davon zu trinken, wobei er ihm versicherte: „Du wirst geheilt werden." Mudaliar wachte auf und fand sich normal. Ein noch größeres Wunder erwartete ihn an diesem Tag gegen Mittag. Ein Auto hielt vor dem Haus, in dem er in der Big Street in Triplicane wohnte. Baba ging direkt in Mudaliars Zimmer. Seine Freude kannte keine Grenzen, denn vor ihm stand die göttliche Gestalt, die ihn geheilt hatte. Baba legte seine Hand auf Mudaliars Schulter und sagte: „Letzte Nacht habe ich dir Tulsi-Wasser gegeben. Ich bin gekommen, um dir zu versichern, dass diese Halluzinationen dich nie wieder heimsuchen und ängstigen können." Baba materialisierte einen Talisman und band ihn um Mudaliars Hals. Er bat ihn, mit seiner Frau nach Puttaparthi zu kommen. Dann eilte er zurück zu seinem Auto und war verschwunden. Später erschien er Mudaliar im Traum und wies ihn an, an dieser Stelle einen Tempel für Shirdi Sai Baba zu bauen. Baba legte den Grundstein für den Tempel, und als er 1949 fertig war, stellte er die Statue von Shirdi Baba darin auf und weihte sie ein. An jenem glückverheißenden Tag bat Mudaliar um die Fußabdrücke Babas auf einem Seidentuch; er rieb Babas Sohlen mit Sandelpaste ein und wollte, dass er sich auf das Tuch stelle. Baba willigte ein, aber die Abdrücke, die er erhielt, waren von Shirdi Sai Babas Füßen, die viel länger waren als die zarten Füße, die auf dem Tuch standen. „Wir haben Shirdi Sai heute hier aufgestellt", erklärte er. Die göttlichen Fußabdrücke hängen an der Wand des Schreins in diesem Guindy-Tempel.

Babas Besuch in Sandur, der Hauptstadt des gleichnamigen Königreichs, verdient eine ehrfurchtsvolle Erwähnung. Die Rani von Sandur erhielt ein Bild von Baba, als sie krank in Bengaluru war. Es wurde ihr von einem Mitglied der königlichen Familie von Mysore (Mysuru) geschenkt. Schon bald konnte sie den Darshan von Baba in der Residenz von Sakamma erhalten, wo Swami sie liebevoll bat, mit dem Raja nach Puttaparthi zu kommen. Sie unternahmen die Pilgerreise und waren überwältigt von der Liebe und Gnade, die Baba ihnen entgegenbrachte. Es waren unruhige Zeiten, als die zahlreichen Feudalstaaten von ihren bisherigen Beschützern, den britischen Herrschern, im freien Indien sich selbst überlassen wurden. Sardar Vallabhbhai Patel, der Innenminister Indiens, war entschlossen, die Staaten aufzulösen und ein starkes und geeintes Indien zu schaffen. Der Raja von Sandur wandte sich an den jungen Baba, der damals kaum einundzwanzig Jahre alt war, um Rat und Führung. Wichtige Mitteilungen aus Delhi wurden Baba gezeigt, und keine Antwort wurde ohne seine Zustimmung abgeschickt. Das Ergebnis war, dass die königliche Familie von Sandur im Gegenzug für die Abtretung des Staates an die Indische Union ihre Schürfrechte in einem großen Teil ihres Staates, der reich an Eisen- und Manganerzen war, behalten durfte. Baba versicherte dem Raja, dass seine Familie von diesem verborgenen Reichtum tausendmal mehr profitieren würde, als sie es jemals durch eine Titularmonarchie könnte. Sein Wort ist wahr geworden. Später legte Baba in Sandur den Grundstein für ein großes Roheisenwerk und eine Fabrik zur Herstellung von Ferrosilizium.

Baba besuchte Sandur 1948 und hielt sich vier Tage lang im Palast des Raja auf, als dieser mit dem Prozess der Abtretung beschäftigt war. In dem alten Palast, der bereits vom Ministerium als Büro genutzt wurde, befanden sich viele wertvolle, nicht konfiszierte Gegenstände, die der Raja mitnehmen konnte, weil Baba ihn gnädigerweise rechtzeitig daran erinnerte. Baba selbst besuchte das Gebäude mit den königlichen Priestern und brachte viele Götterstatuen aus Gold und Silber sowie einen silbernen Thron mit zurück. Er stellte die Statuen im Familienschrein auf und materialisierte als zusätzlichen Akt der Gnade zwei große Statuen von Radha und Krishna, die dort verehrt werden sollten. Die Rani behauptet, dass sie sich sehr heiß anfühlten, da sie offensichtlich direkt aus dem göttlichen Ofen

srisathyasaiglobalcouncil.eu – © Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

gekommen waren! Bevor er abreiste, ging Baba durch jeden Raum des riesigen Palastes, „um jeden Ort sicher und verheißungsvoll zu machen."

Wann immer die königliche Familie von Sandur nach Puttaparthi reiste, begleitete sie ein Adjutant, ein gläubiger Moslem, mehr aus Pflichtgefühl und als Akt der Loyalität gegenüber dem Raja. Er glaubte nicht an Baba. Eines Tages rief Baba ihn zu einem „Interview". Als er aus dem Zimmer kam, schien er völlig erschüttert von dem Erlebnis, Tränen liefen ihm über die Wangen. Er erzählte seinem Herrn von seiner einzigartigen Erfahrung. Baba hatte die Knöpfe seines Gewandes gelockert und seine Brust entblößt, um ihm seine Realität bewusst zu machen. Und was sah der Adjutant darauf? Zeilen aus dem Heiligen Koran, die in goldenen Buchstaben auf Babas Brust prangten! Der Mann erkannte, dass Baba der Allbarmherzige Gott ist, der die Wahrheit offenbart.

Baba besuchte einen landwirtschaftlichen Betrieb in der Nähe von Dindigul in Tamil Nadu und wohnte bei Sri Gopinath, dem Direktor des Betriebs. Smt. Jayalakshmi Gopinath und ihre Eltern waren schon seit Jahren hingebungsvolle Verehrer von Baba. Sie erinnert sich an eine sehr rührende Begebenheit, die Babas göttliche Liebe offenbart. Baba schenkte Balaji, ihrem Diener, seine Gnade, da er furchtbar arm und durch häusliche Sorgen entmutigt war. Er litt an einem eingeklemmten Leistenbruch, wollte sich aber nicht operieren lassen. Er zog es vor, zu sterben und sich so von den vielen Problemen zu befreien. Kurz bevor Baba das Haus verließ, nahm er Balaji mit in sein Zimmer. Er materialisierte eine Medizin, mit der er die betroffene Stelle massierte und den Leistenbruch heilte. Er sicherte ihm weitere Hilfe zu. Die Gopinaths glaubten, dass Balaji der Grund für Babas Besuch in Dindigul war.

Baba sagte: „Wo der Wunsch nach Ruhe besteht, eile ich, sie zu gewähren. Wo Depressionen herrschen, eile ich, das mutlose Herz zu erheben. Ich bin immer in Bewegung, um die Mission zu erfüllen, für die ich gekommen bin. Ich lasse mich nicht von der Sehnsucht nach Abwechslung oder nach Erholung oder nach Reisen bewegen." In jenen frühen Teenagerjahren waren seine Reisen zu Orten, an denen sich die Devotees nach seinem Besuch sehnten, gekennzeichnet durch die Einweihung von Mandirs, die Eröffnung von Bhajantreffen, Offenbarungen des Göttlichen durch wundersame Manifestationen und Erklärungen und das Geschenk der Liebe für Männer und Frauen aller Glaubensrichtungen und Religionen. Millionen von Menschen auf der ganzen Welt werden jetzt mit unermesslicher Liebe überhäuft. Seine Aura der Gnade strahlt über alle Kontinente und bringt einen endlosen Strom von Suchern nach Wahrheit, Liebe und Frieden in seine Gegenwart. Und was sie suchen, wird erlangt, denn seine Liebe umschließt jedes Lebewesen.

Quelle: Sai Chandana 1985

Rendezvous mit dem Göttlichen

ERLEBNISSE MIT SRI SATHYA SAI BABA

Jyotsna Reddy

Swami pflegte zu sagen: „Lasst den Vorsänger des Bhajans singen; er sollte die Töne auf schöne, subtile Art und Weise modulieren." Die anderen Sänger sollten dem Vorsänger einfach folgen. Wenn sie versuchen, den feinen Modulationen des Vorsängers zu folgen, dann wird der ursprüngliche Bhajan nicht verbessert werden. Die anderen Sänger, die dem Bhajan folgen, sollten also einfach folgen und zulassen, dass die feinen Modulationen des Vorsängers zur Geltung kommen. Es sollte keine plötzlichen Hinzufügungen während des Bhajans geben. Dies sind Swamis Vorschläge, die ich mit euch teile. Ich habe einen solchen Fehler im Bhajan Mandir gemacht, als ich „Bada Chitta Chora" gesungen habe.

srisathyasaiglobalcouncil.eu – © Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

Wenn Swami „Bada Chitta Chora Brindavan Sanchara“ zu singen pflegte, betonte er die Worte besonders.

Swami sang den Bhajan immer sehr gut. Und dann versuchte ich, den Bhajan „Bada Chitta Chora Brindavan Sanchara“, mit einigen Modulationen zu singen. Swami saß auf dem Stuhl. Ich dachte, Swami würde dies zu schätzen wissen, aber er mochte es nicht. Er hat nie etwas gesagt, aber ich konnte sehen, dass es ihm nicht gefiel, wie ich plötzlich die Modulationen sang. Swami mochte nie plötzliche Variationen in den Bhajans. Er machte subtile Andeutungen. Die Devotees sind in Ekstase, und wenn wir plötzlich versuchen, unsere Gesangskünste zur Schau zu stellen, stört das die Harmonie der Darbietung. Menschen, die Bhajans singen, sollten dies sorgfältig beachten. Swami sagte oft zu mir, dass ich keine subtilen Variationen von mir aus hinzufügen sollte.

Er pflegte uns zu sagen, dass wir keine langsamen Bhajans singen sollten. Die Sänger sollten bei den Zuhörern Caitanya und Ananda erzeugen. Selbst wenn sie einige langsame Bhajans singen, sollte darauf ein schneller Bhajan folgen. Meistens mochte Swami keine langsamen Bhajans. Er fragte oft: „Public Ko Sona Hai Kya“ (Soll das Publikum schlafen?). Er mochte es, wenn mein Vater „Hari Ananda Maya Jaya Narayana“ sang. Er sagte immer: „Kitna Achchha Bhajan Hai Dikshit, Kitna Achchha compose Kiya Hai. Hari Ka Sathya Swarup Tumne Bola Hai, Hari Ananda Maya Swarup Hain“ (Wie schön ist dieser Bhajan! Wie gut hast du ihn komponiert! Du hast die wahre Natur von Sri Hari beschrieben).

Bei der Jhoola Mahotsava hörten wir ein Lied mit dem Text „Tandanna Tandanna“. Meinem Vater gefiel diese Melodie sehr gut. Am selben Tag komponierte er den Bhajan „Sri Rangana Krishnana Devaki Nandana“. Swami mochte diesen Bhajan sehr. Er forderte meinen Vater immer wieder auf, diesen Bhajan zu singen: „Dikshit, sing Rangana.“ Sri Raja Reddy sang immer „Jai Hari Bol Jai Sita Ram“, „Narayana Hari Nama Bhajore“. Diese Bhajans sind sehr süß, kraftvoll und lösen bei den Zuhörern Begeisterung aus.

Swami sang immer „Jaya Radha Jaya Madhava“. Es war Swamis Sakubai-Bhajan. Ich nahm die zwei Zeilen „Jaya Radha Jaya Madhava Shouri, Jaya Radha Jaya Madhava“ aus diesem Bhajan und komponierte „Bhava Bhaya Harana Vandita Charana Jaya Radha Jaya Madhava“. Dann „Mangala Charana Kalimala Dahana Narayana Keshava“. Swami mochte diesen Bhajan wirklich sehr. Ich habe das Glück, dass Swami diesen Bhajan selbst gesungen hat. Aber wir sollten uns nicht damit brüsten, dass dies mein Bhajan ist. Jeder Bhajan ist in Wirklichkeit Swamis Bhajan. Er inspiriert uns, diese Bhajans zu komponieren. Also ist jeder Bhajan in Wirklichkeit Swamis Bhajan. Jetzt ist meine Stimme weg. Auch das ist Teil seines Lilas (göttlichen Spiels).

Sri Raja Reddy pflegte mit dem Bhajan „Ganesha Sharanam Sharanam Ganesha“ zu beginnen. Das erzeugte eine starke energetische Wirkung bei den Zuhörern. Während Shivaratri, zur Zeit des Lingodbhava, sang Sri Raja Reddy sehr kraftvolle Shiva-Bhajans. Manchmal gab es drei Lingodbhavas auf einmal. Nach meiner Heirat sah ich nur einen Lingodbhava. Es war ein durchsichtiger Lingam, in dem sich eine Jyoti (Flamme) sehr schnell bewegte. Zu dieser Zeit wurde der Bhajan „Lingodbhava Kara Lingeshwara Partheeswara Maam Pahi Prabho“ gesungen. Ich hörte diesen Bhajan von Vijayamma. Sie sang diesen Bhajan sehr lieblich, und wir gerieten in Ekstase, wenn sie ihn mit echtem Gefühl sang.

In früheren Zeiten sang Sri Mohan Rao einige wunderschöne Bhajans. Die Eradi-Brüder sangen „Chitta Chora“ mit ihrer hohen Stimme. Das war wirklich eine goldene Ära des Bhajan-Singens. Swamis Stimme war in jenen Tagen sehr scharf. Er sang in einer sehr hohen Tonlage. Manchmal konnten wir ihm nicht folgen, wenn er in seiner hohen Tonlage Bhajans wie „Subrahmanyam Subrahmanyam“ sang.

Wenn ich vor Swami sang, dachte ich nur daran, ihm zu gefallen. Ich kümmerte mich nicht um die Reaktion der Devotees. Ich schaute Swami an und betete, dass das Lied seinem Anspruch gerecht werde und ihm mein Lied gefallen möge. Da er ein Perfektionist ist, sollte es keinen Fehler im Bhajan geben.

Der nächste Punkt, den ich betonen möchte, ist, dass es keine zu starke Zurschaustellung von Emotionen geben sollte, wie z.B. Gesichtsausdrücke während des Singens oder das Zeigen des musikalischen Wissens des Sängers. Swami sagte oft, dass er diese beiden Dinge nicht mochte. Er

srisathyasaiglobalcouncil.eu – © Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

pflegte unserer Bhajan-Gruppe folgende Anweisungen zu geben: „Wenn ihr zu viele Emotionen habt, dann vergesst ihr manchmal euren Text." Das war die allgemeine Bhajan-Anweisung für alle Sänger. Manchmal sangen die Bhajan-Sänger sehr leise. Dann fragte er: „Khana Nahi Khaya (Habt ihr nichts gegessen?) Singt kraftvoll."

Selbst wenn Swami sich in der Menge bewegte, behielten wir ihn ihm Blick, während wir sangen. Sri Raja Reddy pflegte die Augen zu schließen und zu singen. Ich konnte das nicht tun, weil Swami manchmal kam und vor uns stand.

Swami mochte keine langatmigen Aalaps (Anfang eines Liedes) und Slokas (Verse). Ihm gefiel der „Sri Raghavam Dasarathaatmajam" -Sloka vor dem Bhajan „Sri Raghunandana Dasaratha Nandana". Auch zu unserer Bhajan-Gruppe sagte Swami, man solle keine langatmigen Slokas singen, weil die Devotees das vielleicht nicht mögen. Wir sollten mit dem eigentlichen Bhajan beginnen. Dies sind einige Punkte, die besonders bei Veranstaltungen zu beachten sind.

Ich erhielt meine Stimme von Swami. Es war sein göttlicher Sankalpa. Ich wusste nichts über das Singen, ich hatte keine gute Singstimme. Beides wurde mir von Baba gegeben. Ich bin ihm unendlich dankbar, dass er mir die Gelegenheit gegeben hat, ihm auf diese Weise zu dienen. Ich habe nicht die Autorität, dies alles zu sagen, aber es ist meine bescheidene Bitte, dass Bhajan-Sänger sich an das halten sollten, was Swami gesagt hat, denn dies sind seine Anweisungen und nicht meine.

- **Die Autorin Smt. Jyotsna Reddy ist die Frau des verstorbenen Sri B.V. Raja Reddy, der bei Sai Baba lebte und ihm einige Jahre lang diente. Er war ein begabter Bhajan-Sänger.**

NAHRHAFTES RAGI-MALZ FÜR SCHÜLER

Mit dem göttlichen Segen von Sri Sathya Sai Baba hat der Sri Sathya Sai Central Trust zusammen mit der Regierung von Andhra Pradesh eine Absichtserklärung unterzeichnet, um Zutaten wie Ragi-Mehl und Jaggery-Pulver zu liefern, die als nahrhaftes Ragi-Malz an die Schüler der staatlichen Schulen (Klassen 1 bis 10) ausgegeben werden. Das Programm „Jagananna Gorumudda" der Regierung von Andhra Pradesh für die Mittagsmahlzeit ist ein Prestigeprogramm, mit dem die Einschulung, die Verweildauer und die Teilnahme am Unterricht verbessert und gleichzeitig der Ernährungszustand der Kinder an staatlichen Schulen verbessert werden soll.

Es wurde beobachtet, dass viele Schüler ohne Frühstück in die Schule kommen und bis zur Mittagszeit, wenn das Mittagessen serviert wird, hungrig am Unterricht teilnehmen. Vor kurzem schlug die Regierung von Andhra Pradesh vor, den Schulkindern morgens Ragi-Malz anzubieten. In diesem Zusammenhang schrieb die Regierung von Andhra Pradesh an den Sri Sathya Sai Central Trust, Prasanthi Nilayam, und teilte Einzelheiten über das Ragi-Java-Programm mit.

Eine von der Regierung von Andhra Pradesh entsandte Gruppe von Beamten traf sich am 11. Januar 2023 mit dem geschäftsführenden Treuhänder und den Treuhändern des Sri Sathya Sai Central Trust und präsentierte den Vorschlag, bei dem auch der District Collector und der Bildungsbeauftragte des Sri Sathya Sai Districts anwesend waren. Der Trust erklärte sich bereit, Ragi-Mehl und Jaggery-Pulver für die Herstellung des nahrhaften, gesunden Getränks (Ragi Jawa) zur Verfügung zu stellen, das in den Schulen am Vormittag an etwa 38 Lakh (3,8 Millionen) Schüler der Klassen 1 bis 10 in etwa 44.392 Schulen in 679 Mandals in 26 Distrikten von Andhra Pradesh ausgegeben wird.

Der indische Premierminister hat sich im übrigen dafür eingesetzt, dass die Generalversammlung der Vereinten Nationen (UNGA) das Jahr 2023 zum „Internationalen Jahr der Hirse" erklärt. Die Regierung von Andhra Pradesh fördert Ragi (Fingerhirse), da sie einen hohen Nährwert hat.

Diese Mammutaufgabe, Ragi-Malz an die Schulkinder im gesamten Bundesstaat Andhra Pradesh zu verteilen, kann nur durch die göttliche Gnade unseres geliebten Swami ausgeführt werden. Dieses Seva

srisathyasaiglobalcouncil.eu – © Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

soll den Kurs für die Aktivitäten, die für Sai Babas Hundertjahrfeier geplant sind, neben einigen anderen Projekten vorgeben.

Bhagavans Botschaft an Ugadi

IHR SEID DANN WIRKLICH GEBILDET,
WENN IHR EUCH SELBST ERKENNT

Friede liegt in der Beherrschung der Sinne

Ein jeder sollte seine Pflicht gewissenhaft erfüllen und an Dharma festhalten. Sogar eine Ameise befolgt ihr Dharma. Wo immer sie Nahrung findet, trägt sie diese zu ihrem Platz und verspeist sie dort. Sie verletzt niemanden noch stiehlt sie irgendetwas von irgendjemandem. Alle Vögel und Tiere folgen ihrem natürlichen Dharma und verhalten sich dementsprechend.

Folgt dem Weg der Wahrheit und des Dharma

Der Weg des Dharma ist für die Ameise und Brahma derselbe. Dasselbe Prinzip der Wahrheit ist in beiden gegenwärtig. Man sollte kein Opfer der sechs inneren Feinde werden, nämlich Verlangen (kāma), Wut (krodha), Gier (lobha), Anhaftung (moha), Stolz (mada) und Eifersucht (mātsarya).

Zorn ist der größte Feind des Menschen. Jemand mit Zorn kann dem Pfad des Dharma nicht folgen. Zorn steht im Gegensatz zur menschlichen Natur. Man sollte anderen nicht unnötig seine Wut zeigen.

Jemand der zornig ist wird in keiner seiner Unternehmungen erfolgreich sein.

So jemand wird Sünden begehen und von allen verspottet werden.

Seine eigenen Leute werden ihn verlassen.

Er wird allen Wohlstand und Respekt verlieren.

Sein Zorn wird ihn völlig ruinieren.

Hass ist ein weiterer großer Feind des Menschen. Wen sollte man hassen? Solltet ihr eure Gegner hassen oder jene, die euch verletzt haben oder jene, die euch nicht mögen? Nein, niemanden davon. Ihr solltet nur die schlimmen Eigenschaften hassen. Ihr solltet eure Liebe und Unterstützung auf jene ausweiten, die Wahrheit und Dharma befolgen. Wenn ihr Wahrheit und Dharma hasst seid ihr überhaupt kein Mensch. Wahrheit ist die Grundlage aller Tugenden. Draupadi konnte Frieden und Liebe erfahren, indem sie dem Pfad der Wahrheit folgte. Sie lehrte, dass man von Gewalt absehen sollte.

Man sollte in seinen Handlungen, Worten und sogar Gedanken keine Gewalt anwenden. Draupadi setzte der Welt das größte Ideal, indem sie dem Weg der Wahrheit folgte.

Seid gut, tut Gutes, seht Gutes

Studenten!

srisathyasaiglobalcouncil.eu – © Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

Eure inneren Empfindungen sind zweifelsohne gut. Aber abhängig von dem was ihr seht und hört verändern sie sich. Die äußeren Impulse sind für die Veränderungen in euren Gedanken und Gefühlen verantwortlich. Wahrhaft gesprochen existiert die menschliche Gestalt nicht. Tatsächlich gibt es überhaupt keine Formen. Aufgrund eurer Illusion seht ihr eine Gestalt und gebt ihr einen Namen. Diese Denkweise ist ein Zeichen von Torheit. Ihr haltet euch vielleicht für hochgebildet und sehr intelligent. Aber wie könnt ihr euch so bezeichnen, wenn ihr euer wahres Selbst nicht kennt? Ihr könnt nur dann wahrhaft gebildet genannt werden, wenn ihr eure wahre Natur kennt. Wenn ihr eure eigene Wahrheit nicht kennt, wie könnt ihr dann die Wahrheit über andere kennen?

Zuallererst solltet ihr euren Geist beherrschen. Nur dann können eure Verehrung und eure Gebete Früchte tragen. Der Geist (mind) ist die Ursache für die Welt. *Der Geist (mind) ist die Ursache für Bindung und Befreiung des Menschen*. Es ist vergleichsweise leicht, den Körper zu kontrollieren, nicht aber den Geist. Als Pramila, die Herrscherin über das Königreich der Frauen, das Ashvamedhapferd einfing und Arjuna in der Schlacht besiegte, sagte Arjuna zu ihr, sie könne seinen Körper einsperren, nicht aber seinen Geist. Es mag möglich sein die gesamte Welt durch eine Armee, Waffen und Bomben zu erobern, aber es ist niemandem möglich, den Geist (mind) einzufangen. Wenn ihr Kontrolle über euren Geist gewinnt, wird auch alles andere unter eure Kontrolle kommen. Ihr solltet deshalb jede Anstrengung unternehmen, euren Geist zu beherrschen. Dann werdet ihr mit Sicherheit eine vorbildliche große Persönlichkeit werden. Als Erstes solltet ihr eure Fehler erkennen und versuchen sie zu korrigieren. Nur dann könnt ihr hoffen ein spiritueller Aspirant (mumukshu) zu werden. Ihr habt vielleicht wissentlich oder unwissentlich manchen Fehler begangen. Wenn ihr eure Fehler erst einmal kennt solltet ihr sie bereuen. Reue ist wahre Sühne. Das ist der königliche Weg, der zur Göttlichkeit führt. Gottesdienst (pūjā), Rituale (vrata) und Opferzeremonien (yajna) bringen wenig, wenn man nicht Reue und Wiedergutmachung praktiziert.

Von allen Lebensformen ist das menschliche Leben das kostbarste. Es ist nicht leicht, die menschliche Gestalt zu erhalten. Der Mensch ist nicht ein bloßer Sterblicher. Er ist wahrhaft göttlich. Gott existiert in menschlicher Gestalt. Wenn ihr etwas Schlechtes tut oder denkt, seid ihr nicht göttlich. Zuallererst solltet ihr eine gute Person werden. Seid gut, tut Gutes, seht Gutes. Das ist der Weg zu Gott.

Gott ist in allen Lebewesen anwesend

Studenten!

Zuallererst müsst ihr euren Geist (mind) beherrschen. Übergebt Gott euren Geist. Er kann alles für euch tun. Hegt tiefe Hingabe zu Gott in dem festen Vertrauen, dass er überall ist.

Wo ist Gott? Gott ist in allen Lebewesen anwesend, sei es ein kleines Insekt wie eine Ameise oder ein großes Tier wie ein Elefant oder ein Löwe. Er ist in einem Sandkorn ebenso wie in einem Zuckerteilchen gegenwärtig.

Erfüllt eure Pflichten aufrichtig, mit Hingabe an Gott. Setzt euer Wissen in die Tat um und macht euch einen guten Namen. Ich hindere niemals jemanden daran, seinen Studien nachzugehen. Aber gemeinsam mit weltlichem Wissen solltet ihr auch spirituelles Wissen erlangen. Die rechte Erforschung von Geist und Gemüt (mind) und Herzensreinheit sind sehr wichtig.

Studenten!

Ihr habt das akademische Jahr abgeschlossen und werdet jetzt nach Hause in die Ferien gehen. Ihr werdet nach euren Prüfungsergebnissen und eurer Zulassungsnummer in der Liste erfolgreicher Kandidaten suchen. Mehr noch als euren Status solltet ihr euer Herz erforschen. Wenn ihr die Prüfung wirklich gut abgelegt habt, wird euer Name sicher in der Liste der erfolgreichen Kandidaten sein. Wenn ihr jedoch die Prüfung nicht gut geschrieben habt, solltet ihr euch nicht freuen, selbst wenn euer Name in der Liste der erfolgreichen Kandidaten erscheint! Nicht die erreichten Noten sind wichtig, sondern wichtig ist, dass ihr die Nummer eins werdet.

srisathyasaiglobalcouncil.eu – © Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

Bringt Gott euer Herz im Gebet dar

Draupadi hegte tiefe Hingabe an Krishna. Sie betete zu ihm: „Oh Krishna, ich bete dich Tag und Nacht an. Oh Herr, sei mitfühlend und beschütze mich. Wenn du barmherzig zu mir bist, dann wird mich keine andere Sache im Leben verstören." Draupadi erfuhr im Leben viele Herausforderungen und großes Leid, aber ihre Hingabe an Krishna blieb davon unberührt. Bloße Worte reichen nicht aus, wenn ihr betet; ihr solltet Gott im Gebet euer Herz darbringen. Der Mensch hat einen Namen und eine Gestalt, aber der Atman transzendiert beide. Er hat weder einen Namen noch eine Form. Die Leute mögen bestimmte Namen und Formen. Man kann sein Vertrauen nicht in die vielen Namen und Formen setzen, aber man kann sicherlich Vertrauen in das formlose Prinzip des Atman setzen, das in allen gegenwärtig ist. „*Mein Atman ist der Zeuge*", ist ein gängiges Sprichwort im Telugu, was zeigt, dass die Leute Vertrauen in den Atman haben. Aus diesem Grund ist Atman der allen gemeinsame Name. Manche mögen zu Rama beten, andere zu Krishna. Es gibt viele Namen und Formen, aber das Göttliche ist Eines. Der Atman ist die namenlose, formlose Göttlichkeit. Wenn ihr dieses formlose und namenlose göttliche Prinzip verehrt, werdet ihr mit Sicherheit das Göttliche erreichen.

Bhagavan beendete seine Ansprache mit dem Bhajan „Prema mudita manase kaho…"

- Aus Bhagavans Ansprache an Ugadi in der Sai Kulwant Halle am 30. März 2006.

Bhagavatha Vahini

Kapitel 26

FLUCH ODER SEGEN?

Der Bote aus der Einsiedelei sagte: „Oh Kaiser, unser Lehrer hat einen Sohn. Obwohl er noch sehr jung ist, ist der Glanz seiner spirituellen Fortschritte überwältigend. Er verehrt seinen Vater als seinen Gott und sein wichtigstes Ziel im Leben ist es, ihm zu dienen und sein Ansehen zu erhalten. Sein Name ist Shringi. Ihr kamt zu dieser Einsiedelei und aus unergründlichen Beweggründen habt Ihr Shringis Vater, der auch mein Lehrer ist, eine tote Schlange um den Hals gelegt. Ein paar Kinder sahen es, liefen zu Shringi, der mit seinen Kameraden spielte und erzählten es ihm. Er glaubte es zunächst nicht und setzte sein Spiel fort. Aber die Kinder der Einsiedelei wiederholten die Nachricht oft und eindringlich. Sie verspotteten ihn, weil er fröhlich weiterspielte, während sein Vater so grob beleidigt worden war. Sogar seine Spielkameraden lachten über seine Gleichgültigkeit. So rannte er, so schnell er konnte, zu seinem Haus und stellte fest, dass sie die Wahrheit gesagt hatten.

Als er sich umdrehte, sah er Euch davongehen und ohne zu unterscheiden, was von dauerhafter Bedeutung und was von vorübergehendem Interesse ist, von rasender Leidenschaft und Wut getrieben, verlor der Jüngling die Herrschaft über sich selbst und sprach einen Fluch über Euch aus. Das hat meinem Lehrer unendlichen Schmerz bereitet." Der Herrscher unterbrach ihn und fragte: „Oh Sohn eines Einsiedlers, sag mir, wie lautet der Fluch." Der Jüngling antwortete: „Herr, es fällt mir schwer, es Euch zu sagen. Meine Zunge weigert sich, es auszusprechen. Aber dennoch muss ich es mitteilen, denn mein Lehrer hat mich damit beauftragt. Der Sohn meines Lehrers schöpfte sofort etwas Wasser des heiligen Flusses Kowsiki in seine Hand und sprach: ‚Heute in sieben Tagen soll der König von der Schlange Takshaka gebissen werden.', ein schrecklicher Fluch, in der Tat." Der Jüngling hielt inne, denn der Kummer übermannte ihn und er brach in Tränen aus.

srisathyasaiglobalcouncil.eu – © Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

Aber der Kaiser lächelte nur. Er sagte: „Junger Einsiedler, ist das ein Fluch? Von Takshaka gebissen zu werden, und das erst in sieben Tagen! Das ist kein Fluch, das ist ein Zeichen von Gnade! Dies ist ein Segensspruch aus dem Munde des Sohnes des Lehrers. Ich war in die Angelegenheiten des Reiches vertieft und hatte deshalb die Angelegenheiten des Geistes und Gottes, die die Ziele des Lebens sind, vernachlässigt. Infolgedessen bewog der barmherzige Herr Hari die Zunge des Sohnes dieses Rishis, diese Worte auszusprechen. Er hat mir noch sieben Tagen zugestanden. Was für ein großer Segen! Es muss göttlicher Wille sein, dass ich in diesen sieben Tagen jeden Augenblick in der Kontemplation Gottes verbringe. Von dieser Sekunde an werde ich sowohl Zeit als auch Gedanken ohne Unterbrechung den Füßen des Herrn weihen. Junger Freund, was hat dir dein Lehrer noch befohlen, mir mitzuteilen? Sag es mir schnell. Mein Herz sehnt sich danach, es zu hören."

Der junge Bote fuhr fort: „Mein Lehrer war der Meinung, dass dieser Fluch einem unverzeihlichen Verrat gleichkommt, denn Ihr seid fest im Dharma gegründet und Gott treu ergeben. Deshalb suchte er lange nach einem Mittel, mit dem die Folgen des Fluches vermieden werden könnten. Durch seine yogische Kraft erfuhr er jedoch, dass es Euch bestimmt ist, Euer Leben als Folge des Schlangenbisses aufzugeben, und es Euch auch bestimmt ist, nach dem Tod zum Sitz des Herrn zu gelangen. Er glaubte, dass dies ein lohnenswertes Ziel sei und dass es eine Sünde wäre, eine solch glorreiche Vollendung zu verhindern. Deshalb schickt er Euch durch mich seinen Segen, damit Ihr in die Gegenwart Gottes gelangen könnt. Ich habe nun meinen Auftrag erfüllt und kann gehen, wenn Ihr es mir erlaubt."

Parikshit warf sich vor dem jungen Schüler nieder und bat darum, dem großen Heiligen Shamika und seinem Sohn seine ehrfürchtige Dankbarkeit zu übermitteln. Daraufhin ging der junge Einsiedler und berichtete, in der Einsiedelei angekommen, seinem Lehrer alles, was sich in der Hauptstadt zugetragen hatte.

In der Zwischenzeit begab sich der Kaiser in großer Freude in die inneren Gemächer, und bat am Eingang der Frauengemächer darum, dass sein Sohn Janamejaya zu ihm gebracht werde. Als der Sohn dies hörte, wunderte er sich, warum er so plötzlich gerufen wurde, und lief zu seinem Vater. Parikshit holte einen alten Brahmanen in sein Gemach, setzte dem Sohn seine eigene Krone auf, die auf dem Bett lag, ging barfuß und mit nichts als den Kleidern, die er gerade trug, bekleidet zum Ufer des Ganges und ließ den neuen König in der Obhut des alten Priesters.

In kürzester Zeit verbreitete sich die Nachricht im Palast und in der ganzen Stadt. Scharen von Männern und Frauen, Brahmanen und Ministern eilten hinter dem König her und protestierten mitleiderregend, aber vergeblich. Sie weinten laut, fielen ihm zu Füßen und wälzten sich im Staub quer über seinen Weg. Der König bemerkte nichts. Er gab keine Antwort. Er ging weiter, mit dem Namen des Herrn und dem Ziel der Selbsterkenntnis in seinen Gedanken. Schnell ging er auf das Ufer des heiligen Ganges zu. Als man feststellte, dass der König allein und ohne Diener zum Fluss gegangen war, brachte man den königlichen Elefant, das königliche Pferd und die Sänfte in einer Reihe hinterher, so dass er einen von ihnen besteigen konnte, wie es seine Gewohnheit war. Aber der König schenkte den Aufforderungen keine Beachtung. Das Volk war erstaunt, dass sein Herrscher auf Essen und Trinken verzichtete. Er war ohne Unterbrechung mit der Rezitation des Namens des Herrn beschäftigt. Da niemand den Grund für diesen plötzlichen Entschluss zur Entsagung kannte, machten alle möglichen Gerüchte die Runde, je nach dem Vorstellungsvermögen eines jeden Einzelnen.

Aber einige Leute erforschten, was dem Entschluss zur Entsagung vorausgegangen war und stellten fest, dass der Schüler eines Einsiedlers mit einer wichtigen Nachricht gekommen war. Als man diesem Hinweis nachging, wurde bekannt, dass der König nur noch sieben Tage zu leben hatte. Das Volk versammelte sich am Ufer des Flusses und saß in großer Trauer um den König herum und betete für seine Sicherheit.

Die tragische Nachricht verbreitete sich so schnell, dass sie bis in die Wälder drang. Die Asketen und Sadhakas, die Weisen und Heiligen – auch sie wanderten mit Wasserkrügen in der Hand zum Ufer des Ganges. Der ganze Platz erweckte den Anschein eines großen Festes, die Rezitation des Om war zu hören sowie vedische Hymnen und Lieder, die die Herrlichkeit des Herrn besangen. Einige Gruppen schimpften über den Sohn von Shamika, der die Ursache für die ganze Tragödie war. So war das Ufer in kurzer Zeit mit menschlichen Köpfen gefüllt, so dass kein einziges Sandkorn mehr zu sehen war.

srisathyasaiglobalcouncil.eu – © Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

In der Zwischenzeit näherte sich ihm ein alter Einsiedler, der von großem Mitleid und tiefer Zuneigung für den Kaiser erfüllt war, und sprach unter Tränen der Liebe zu ihm: „Oh König! Die Menschen reden alles Mögliche. Es gibt viele verschiedene Versionen, die von Mund zu Mund gehen. Ich bin zu Euch gekommen, um die Wahrheit zu erfahren, ich kann nur unter großen Schwierigkeiten gehen. Ich liebe Euch so sehr, dass ich es nicht ertragen kann, all das zu hören, was die Leute über Euch sagen. Was genau ist geschehen? Was ist der Grund für diesen plötzlichen Akt der Entsagung? Welches Geheimnis verbirgt sich hinter dem Fluch, den der Sohn eines Einsiedlers über eine so hochentwickelte Seele wie Euch ausgesprochen hat? Erklärt es! Befriedigt unser Verlangen, die Wahrheit zu erfahren. Ich kann nicht tatenlos zusehen, während die Menschen so leiden. Ihr ward wie ein Vater für sie, aber jetzt schenkt Ihr ihren Bitten keine Beachtung mehr. Ihr habt alle Bindungen aufgegeben und seid hierhergekommen. Sagt ihnen doch wenigstens ein paar tröstende Worte. Während Ihr stumm und hungrig am Flussufer sitzt und Euch in strenger Askese übt, sind die Königinnen und Minister wie Fische, die aus dem Wasser geworfen wurden. Wer war dieser junge Mann, dessen Worte diesen schrecklichen Sturm ausgelöst haben? Ist er wirklich der Sohn eines Einsiedlers? Oder ist das nur eine Verkleidung? Das alles ist mir ein Rätsel."

Der König lauschte diesen Worten, die mit solcher Zuneigung und Gelassenheit gesprochen wurden. Er öffnete die Augen und fiel dem Weisen zu Füßen. „Meister! Mahatma! Was sollte ich vor dir verbergen? Es lässt sich nicht verbergen, selbst wenn ich es wollte. Ich ging in den Wald, um zu jagen. Viele wilde Tiere wurden gesichtet, aber sie liefen auseinander, als wir uns näherten. Die kleine Gruppe von Bogenschützen, die mich begleitete, wurde bei dem Versuch, die Tiere zu verfolgen, ebenfalls zerstreut. Ich fand mich allein auf der Spur des Wildes und war weit weg von meinem Gefolge. Ich fand kein Wild, litt großen Hunger und Durst und die sengende Hitze erschöpfte mich. Schließlich entdeckte ich eine Einsiedelei und betrat sie. Später erfuhr ich, dass es die Hütte des Rishi Shamika war. Ich rief wiederholt, um herauszufinden, ob jemand da war. Ich erhielt keine Antwort, und es kam auch niemand heraus. Ich sah einen Einsiedler in tiefer Meditation sitzen, versunken in sein eigenes Dhyana. Als ich aus der Hütte trat, spürte ich etwas Weiches unter meinem Fuß. Ich hob es auf und stellte fest, dass es eine tote Schlange war. Sobald mein Blick darauf fiel, war mein Verstand vergiftet. Ein böser Gedanke kam mir in den Sinn. Ich legte sie dem Meditierenden um den Hals. Der Sohn des Einsiedlers erfuhr irgendwie davon und konnte die Schmach nicht ertragen. Er sprach folgenden Fluch aus: ‚Möge diese Schlange um den Hals meines Vaters die Gestalt von Takshaka annehmen und das Leben des Mannes, der meinen Vater so beleidigt hat, am siebten Tag von heute an beenden.'

Aus der Einsiedelei wurde mir die Nachricht von diesem Fluch und seinen Folgen gesandt. Ich bin mir der Sünde bewusst, die ich begangen habe und denke, dass ein König, der zu einer solchen Sünde fähig ist, keinen Platz im Königreich hat. Deshalb habe ich alles aufgegeben, jede Bindung. Ich habe beschlossen, diese sieben Tage der unablässigen Betrachtung der Herrlichkeit Gottes zu weihen. Es ist mein großes Glück, dass mir diese Chance gegeben wurde. Deshalb bin ich hierhergekommen."

Als die Edelleute, Höflinge, Prinzen, Königinnen, Minister, Einsiedler und alle andere, die um ihn herum waren, die wahren Tatsachen erfuhren, ließen sie die wilden Vermutungen sein, die sie bis dahin angestellt hatten, und beteten laut, dass der Fluch seinen tödlichen Stachel verlieren möge.

Eigentumserklärung und andere Angaben zur Zeitschrift

Mit dem Titel SANATHANA SARATHI (Englisch) R.Nr.10774/58

(Zu veröffentlichen in der ersten Ausgabe jedes Jahres nach dem letzten Tag des Monats Februar)

Formular IV (siehe Regel 8)

1. Ort der Veröffentlichung: Sri Sathya Sai Press, auf dem Gelände des Sri Sathya Sai Ashram, Prasanthi Nilayam.

srisathyasaiglobalcouncil.eu – © Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

2. Frequenz der Veröffentlichung: Monatlich

3. Name des Druckers und Herausgebers: Sri K. Varadarajan

Ist er indischer Staatsbürger? Ja

Anschrift : West II / C-22, P.O. Prasanthi Nilayam,

Sri Sathya Sai District, A.P., 515134.

4. Name des Herausgebers: Sri G.L. Anand

Ist er indischer Staatsbürger? Ja

Anschrift : Round Block V / C-3, P.O. Prasanthi Nilayam,

Sri Sathya Sai Bezirk, A.P. 515134.

5. Namen und Adressen der

Personen, denen die Zeitung gehört

sowie Partner oder Aktionäre,

die mehr als ein Prozent

des gesamten eingezahlten Kapitals besitzen: Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Stand: 28.2.2023 P.O. Prasanthi Nilayam, Sri Sathya Sai District, A.P., 515134.

Ich, K. Varadarajan, erkläre hiermit, dass die oben gemachten Angaben nach bestem Wissen und Gewissen der Wahrheit entsprechen.

Datum: 1-3-2023

(Sd) K. VARADARAJAN

(Unterschrift des Herausgebers)

GROSSES SHIVARATRI-FEST

Ein Bericht

Frömmigkeit und Pracht kennzeichneten die Feier des heiligen Festes Shivaratri in Prasanthi Nilayam. Die Feierlichkeiten begannen würdevoll, als die Prasanthi-Tanzgruppe, bestehend aus Studenten der Sri Sathya Sai Bildungseinrichtungen, am Vorabend von Shivaratri, dem 17. Februar 2023, eine schillernde Tanzvorführung mit dem Titel „Sri Rudram Bhajamyaham“ (Ich verehre Sri Shiva) aufführte, die die Herrlichkeit von Shiva hervorhob. Die Präsentation mit einer Komposition aus fünf Stücken erfüllte die gesamte Halle mit Hingabe und Heiligkeit, da sie zu den Klängen heiliger Musikstücke aufgeführt wurde, darunter „Laghunyasah Mantra“, ein Tillana zum Lobpreis von Sri Nataraja und „Tandava Keli Salpene“ (Sri Shiva vertieft in den Tandava-Tanz), eine Komposition von Sai Baba. Das wunderschöne Tanzopfer endete mit dem gemeinsamen Lied „Jai Kailash Pathe Gowri Nath Shiva“.

Die Feierlichkeiten am 18. Februar 2023, dem Shivaratri-Tag, begannen um 8.00 Uhr morgens mit heiligen vedischen Gesängen. Das Shivaratri-Programm in der prächtig geschmückten Sai Kulwant Hall begann mit glanzvollen Instrumentalstücken der Percussion Band und der Blaskapelle der Universität. Es folgte ein spirituell erhebendes Programm mit Stotras und Liedern der Hingabe, vorgetragen von der

srisathyasaiglobalcouncil.eu – © Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

Prasanthi Mandir Bhajan Group. Neben der exzellenten Darbietung von Stotras, Lingashtakam, Kalabhairavashtakam und Bilvashtakam sang diese engagierte Gruppe hingebungsvolle Lieder wie „Neelakanthara Deva Deenabandhava Rara“, „Shambhu Natha Mere Bhagavan“, „Lingodbhavakara Sayeeswara“ und schloss mit dem beliebten Bhajan von Swami „Shiva Shiva Shiva Shiva Yanarada“ (Warum wiederholst du nicht den Namen von Shiva?).

Nach dieser gefühlvollen, hingebungsvollen Musikpräsentation wurde der YouTube Silver Creator Award, den das Sri Sathya Sai Media Centre dafür gewonnen hatte, dass sein „Prasanthi Mandir Live“-Kanal in weniger als drei Jahren 100.000 Zuschauer erreicht hatte, den Lotosfüßen von Sai Baba dargebracht. Die Opferzeremonie wurde von Sri R.J. Rathnakar, geschäftsführender Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust, und Sri Sundar Swaminathan, Direktor des Sri Sathya Sai Media Centre, durchgeführt. Es folgte eine audiovisuelle Präsentation, die zeigte, wie das Sri Sathya Sai Media Centre Sai Babas Botschaft in der ganzen Welt verbreitet.

Als Nächstes folgte die Einführung einer neuen Web-App „Sri Sathya Sai Prema Tharu“, die es den Devotees ermöglicht, ihren Setzling zu registrieren und sein Wachstum zu verfolgen. Diese App soll das kürzlich gestartete Projekt unterstützen, das vom Sri Sathya Sai Central Trust, der Sri Sathya Sai Seva Organisation und dem Sri Sathya Sai Global Council gemeinsam initiiert wurde, um als Teil der Feierlichkeiten zu Sai Babas hundertstem Geburtstag bis November 2025 10 Millionen Bäume zu pflanzen. Die neue App wurde von Sri K. Chakravarthi, Vorsitzender des Sri Sathya Sai Global Council, Sri R.J. Rathnakar, geschäftsführender Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust, Dr. V. Mohan und Sri Manohar Shetty, Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust und Sri Sundar Swaminathan, Direktor des Sri Sathya Sai Media Centre, zu Sai Babas Lotosfüßen dargebracht.

Auf die Einführung der neuen Web-App folgte eine audiovisuelle Präsentation über die Bedeutung des Projekts Sri Sathya Sai Prema Tharu für die Erhaltung der Natur.

Danach folgten Bhajans und das Morgenprogramm endete mit Arati um 10.15 Uhr.

Teil des Abendprogramms war das heilige Abhishekam des Sayeeswara Lingams, gefolgt von einer nektargleichen Ansprache von Sai Baba. Das Abendprogramm begann mit dem Rezitieren vedischer Hymnen um 16.00 Uhr. Um 16.30 Uhr wurde Sai Babas Sänfte, angeführt von Nadaswaram-Musikern und einer Gruppe von Studenten, die Veden rezitierten, vom Bhajan Mandir zur Sai Kulwant Hall gebracht. Begleitet von vedischen Hymnen wurde der Sayeeswara Lingam danach in einer feierlichen Prozession aus dem Bhajan Mandir herausgetragen. Der Lingam wurde auf eine wunderschöne Plattform gestellt, die eigens für das Lingabhishekam in der Sai Kulwant Hall errichtet worden war. Danach begannen die Priester mit der Verehrung und dem Abhishekam des Lingams, begleitet von vedischen Mantras. Während die Priester das Abhishekam des Lingams mit 18 Dingen durchführten, darunter Milch, Quark, Honig, Zucker, Blumen, Früchte, Kurkuma, Vibhuti usw., erklärten Kommentatoren auf Englisch und Telugu die Bedeutung einer jeden Opfergabe. Als nach dem Abhishekam das Schmücken des Lingams begann, sangen die Studenten in der Halle das Sri Rudram. Es folgte die Rezitation von Sri Sathya Sai Ashtottarashata Namavali. Puja und Arati wurden dann Sai Baba und dem Lingam dargebracht. Kurz nach dem Ende der Abhishekam-Zeremonie wurde das heilige Abhishekam-Wasser von den Studenten und Priestern auf die Devotees in der gesamten Halle gesprenkelt, die sich äußerst gesegnet fühlten.

Sai Babas göttliche Ansprache wurde dann über die Lautsprecheranlage übertragen und die riesige Ansammlung von Devotees hörte mit tiefer Hingabe zu. In seiner Ansprache erklärte er die Bedeutung des Shivaratri-Festes für die Beherrschung des menschlichen Geistes und die Erhellung des Intellekts durch das Licht des Atman. Sai Baba beendete seine Ansprache mit dem Bhajan „Shiva Linga Mangalanga“.

Das nächtliche 12-stündige Shivaratri-Bhajansingen begann mit dem Bhajan von Sai Baba um 18.00 Uhr am 18. Februar 2023 und dauerte die ganze Nacht hindurch. Gruppen von Studenten, Mitarbeitern und Devotees wechselten sich beim Akhanda-Bhajan ab, an dem eine große Anzahl von Devotees zu ihrer spirituellen Erbauung teilnahm. Der heilige Shivaratri Akhanda Bhajan erreichte mit zwei Bhajans „Hey Shiva Shankara Namami Shankara“ und „Om Shivaya Om Shivaya“, gesungen von der goldenen Stimme

srisathyasaiglobalcouncil.eu – © Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

Sai Babas, um 6.00 Uhr morgens am 19. Februar 2023 seinen Höhepunkt, und dies war der Abschluss der Shivaratri-Feierlichkeiten. Alle Devotees erhielten am Ende des Akhanda-Bhajan Prasadam aus Tamarindenreis und süßem Reis.

Die Kauravas hatten im Vergleich zu den Pandavas mehr Reichtum und eine größere Armee. Weil sie nicht dem Pfad des Dharma folgten, führten sie Krieg gegen die Pandavas, die viele gute Eigenschaften hatten. Welche Art von Stärke wir auch haben mögen, wenn wir nicht die Stärke des Dharma haben, ist alles sinnlos. Wahre Stärke ist 'Daivabala und Dharmabala', die Stärke, die von Gott und vom Dharma kommt. Die Pandavas waren bereit, ihr Leben für das Streben nach Dharma zu opfern. Wo Dharma ist, ist Gott, und wo Gott ist, wird es Sieg geben. Wo Gott nicht ist, ist es unmöglich, Erfolg zu haben.

- Bhagavan Sri Sathya Sai Baba

FEIERLICHKEITEN IN PRASANTHI NILAYAM

Ein Bericht

EINFÜHRUNG DER NEUGESTALTETEN WEBSITE VON SRI SATHYA SAI VIDYA VAHINI

Am 21. Januar 2023 wurde die neue Website von Sri Sathya Sai Vidya Vahini vorgestellt. Die Eröffnungszeremonie der neuen Website wurde gemeinsam von Sri R.J. Rathnakar, geschäftsführender Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust, Sri K. Chakravarthi, Vorsitzender des Sri Sathya Sai Global Council und Smt. Karuna Munshi, Direktorin von Sri Sathya Sai Vidya Vahini, durchgeführt.

Es folgte ein Vortrag von Sri P. Hariharan vom Vidya-Vahini-Team, der die Bedeutung der neuen Website beschrieb und ihre besonderen Merkmale zeigte. Sechs Präsentationen über die verschiedenen Werkzeuge von Sri Sathya Sai Vidya Vahini wurden dann von den Teamleitern dieser Werkzeuge zusammen mit Video-Zeugnissen der Nutznießer des Vidya-Vahini-Programms gehalten.

Danach sprach Smt. Karuna Munshi über den Umfang und die Qualität der Arbeit, die digitale Koordination und die Teamarbeit hinter dem Bildschirm dieses nationalen Projekts und würdigte das Team von Freiwilligen und die enorme Arbeit, die das Team aus Hingabe zu Sai Baba leistet. Sie dankte Sai Baba ausführlich für den Erfolg des Vidya-Vahini-Projekts und erwähnte auch eine Einladung des Bildungsministeriums der indischen Regierung an SSSVV, sich am nationalen Lehrplan zu beteiligen. Zum Abschluss las die Rednerin ein Gedicht von Swami Rama Tirtha vor, ein Gebet der Unterwerfung voll äußerster Demut, das sich an Sai Baba als den Handelnden für das gesamte SSSVV-Projekt wendet.

Es folgten Bhajans und die Sitzung endete mit Arati an Sai Baba.

FEIER ZUM 22. JAHRESTAG DES SSSIHMS, WHITEFIELD

Der 22. Jahrestag des Sri Sathya Sai Institute of Higher Medical Sciences (SSSIHMS), Whitefield, Bengaluru, wurde am 22. Januar 2023 in Prasanthi Nilayam gefeiert. Die Ärzte und das paramedizinische Personal des Instituts kamen nach Prasanthi Nilayam, um Sri Sathya Sai Baba, der das Institut am 19. Januar 2001 eingeweiht hatte, ihre Liebe und Dankbarkeit entgegenzubringen.

srisathyasaiglobalcouncil.eu – © Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

Das Programm begann um 17.00 Uhr mit Opfergaben der leitenden Mitarbeiter des Instituts im Samadhi von Sai Baba. Danach wurde der Jahresbericht des Instituts, „Manohriday“, veröffentlicht. Dr. Sundaresh Dabir, der Direktor des Instituts, erklärte in seiner Rede anhand von Statistiken die wichtigsten Errungenschaften des Instituts im Jahr 2022 und hob die neuen Initiativen des Instituts hervor, zu denen eine papierlose Kultur, Telemedizin und ein neues Gebäude für das College of Nursing and Allied Health Sciences gehören. Er teilte auch mit, dass die neue U-Bahn-Station „Sathya Sai Hospital“ zur Einweihung bereit sei, und diese werde es den bedürftigen Patienten leichter machen, das Institut zu erreichen.

Danach führten die Ärzte und das paramedizinische Personal des Instituts ein informatives Theaterstück „Ayushman Bhava Sayushman Bhava“ auf, das die einzigartigen Merkmale des Sri Sathya Sai-Gesundheitssystems auf lebendige und innovative Weise in Form von Fragen und Antworten zwischen Yamaraja und den Ärzten darstellte. Sie nannten dies „Pratyaksha Prashna“, in Anlehnung an „Yaksha Prashna" (Fragen eines Yaksha an die Pandava-Brüder) aus dem Mahabharata. Das Stück gab nicht nur Antworten auf die relevanten Fragen zur Gesundheitsvorsorge, sondern zeigte auch entsprechende Videoclips aus Sai Babas Reden.

Es folgten Bhajans, die mit Arati an Sai Baba endeten.

PILGERREISE VON DEVOTEES AUS DEM BEZIRK KHAMMAM IN TELANGANA

Mehr als 2.000 Devotees kamen vom 27. bis 28. Januar 2023 aus dem Khammam-Distrikt von Telangana zu einer zweitägigen Pilgerreise mit dem Titel „Rythu Parthi Yatra“ (Pilgerreise der Bauern) nach Prasanthi Nilayam und präsentierten am 27. Januar 2023 Musik- und Kulturprogramme.

Das Vormittagsprogramm am 27. Januar 2023 begann mit einem inspirierenden Vortrag einer Balvikas-Schülerin, Kumari V. Lakshmi. In schlichtem Telugu betonte sie die Bedeutung der Hingabe als sicheren und einfachen Weg zur Gotterkenntnis. Auf diesen Vortrag folgte eine Burra Katha, eine Volkskunstform aus Telangana und Andhra Pradesh, mit dem Titel „Rythu Atma Gaurava Katha“ (Die Geschichte der Selbstachtung der Bauern). In der ausgezeichneten Präsentation der Burra Katha wurde auf lebendige Weise der Ruhm der Bauern durch drei Schauspieler dargestellt, die gemäß der Tradition die Rollen von zwei Geschichtenerzählern spielten, wobei ein Schauspieler dem Ganzen eine humorvolle Note verlieh, wodurch es lebendig und amüsant wurde.

Danach folgten Bhajans und das Morgenprogramm endete mit Arati an Sai Baba.

Palle Pilustondi, Ra: Ein Tanz

Die Abendveranstaltung begann um 16.50 Uhr mit einem Vortrag von Sri D. Sudhakar Rao, Bezirkspräsident der Sri Sathya Sai Seva Organisation von Khammam. In seiner Rede auf Telugu ging Sri Rao auf den Ruhm der Landwirte des Distrikts ein und zählte verschiedene Seva-Initiativen auf, die von der Sri Sathya Sai Seva Organisation von Khammam zum Nutzen der Landwirte durchgeführt werden.

Nach diesem informativen Vortrag präsentierten Balvikas-Kinder und Jugendliche der Sri Sathya Sai Seva Organisation des Distrikts Khammam ein lebendiges Tanztheaterstück „Palle Pilustondi, Ra“ (Die Dörfer rufen, kommt).

Das Stück schilderte den Fortschritt der Bauern des Distrikts mit Hilfe der Sri Sathya Sai Seva Organisation, die treu den Lehren Sai Babas über den Aufbau der Dörfer folgt. Schöne Tänze der Kinder trugen zum Wert des Stücks bei. Danach folgten Bhajans, die mit Arati abgeschlossen wurden.

srisathyasaiglobalcouncil.eu – © Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

FRÖMMIGKEIT UND ERHABENHEIT KENNZEICHNEN DAS CHINESISCHE NEUJAHRSFEST

Mehr als 200 Devotees aus der Zone 5 des Sri Sathya Sai Global Council, die Japan, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Taiwan, Singapur und Vietnam umfasst, kamen nach Prasanthi Nilayam, um das internationale chinesische Neujahrsfest zu feiern, das am 28. und 29. Januar 2023 begangen wurde. Das diesjährige chinesische Neujahrsfest stand unter dem Motto „Unite as One".

Das Programm am 28. Januar 2023 begann mit dem feierlichen Anzünden der heiligen Kerzen im Allerheiligsten in der wunderschön mit traditionellen chinesischen Dekorationen geschmückten Sai Kulwant Hall. Die Zeremonie des Anzündens der Kerzen wurde von Sri R.J. Rathnakar, geschäftsführender Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust, und Sri Danesh Vatwani, Vorsitzender der Zone 5 des Sri Sathya Sai Global Council, durchgeführt. Es folgten die traditionellen Opfergaben an Sai Baba durch ältere Devotees, begleitet von der Rezitation des Mantras „Om Bhagavan Sri Sathya Sai Babaya Namah". Heilige buddhistische Mantras, die von den Anhängern gesungen wurden, erfüllten die Halle und verbreiteten heilige Schwingungen.

Die Koordinatorin des internationalen chinesischen Neujahrsfestes, Frau Isabella Chu, eine amtierende Richterin aus Hongkong, hielt anschließend ihre Begrüßungsansprache. Sie dankte Sri Sathya Sai Baba für die Gelegenheit, das chinesische Neujahrsfest in den heiligen Gefilden von Prasanthi Nilayam feiern zu können und bat ihn um seine göttliche Gegenwart während dieser Feierlichkeiten. Sie sprach über das Thema des diesjährigen chinesischen Neujahrsfestes und brachte die Hoffnung zum Ausdruck, dass die Botschaft der Einheit sich nah und fern verbreiten und die Menschheit vereinen möge.

Auf diese inspirierende Rede folgte ein großartiger Drachentanz der Balvikas-Kinder aus Indonesien. Danach zeigten die Kinder ihre Fertigkeiten in der chinesischen Kampfkunst Kung Fu. Es folgten chinesische Neujahrslieder und ein internationaler Bhajan. Arati an Sai Baba bildete den Abschluss des Programms am 28. Januar 2023.

Das Vormittagsprogramm am zweiten Tag des internationalen chinesischen Neujahrsfestes, dem 29. Januar 2023, beinhaltete eine hingebungsvolle Musikpräsentation der Devotees aus Indonesien, gefolgt von einem wunderschönen Bhajan-Medley von S.M.I.L.E., einer karitativen Lehrer-Initiative der Zone 5 des Sri Sathya Sai Global Council. Beide Präsentationen, die mit tiefer Hingabe und Liebe zu Sai Baba vorgetragen wurden, berührten die Herzen der Devotees in der Halle. Danach folgten Bhajans, die mit Arati endeten.

Die zweitägigen Feierlichkeiten zum chinesischen Neujahrsfest fanden am Abend des 29. Januar 2023 mit kunstvollen und erhebenden kulturellen Darbietungen ihren großen Höhepunkt. Das Programm am Abend begann mit der Präsentation des Titellieds zu Sai Babas 98. Geburtstag, gefolgt von heiligen buddhistischen Gesängen und dem buddhistischen Mantra des Mitgefühls „Om Mani Padme Hum".

Danach folgte ein schillernder traditioneller Löwentanz. Vor dem Löwentanz führte Sri R.J. Rathnakar, der geschäftsführende Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust, die Zeremonie des „Eye-dotting" der Löwen durch, die das Erwachen der Löwen aus ihrer Ruhephase bedeutet. Danach führten zwei Löwen einen wunderschönen Tanz zu den Klängen von Zimbeln und Trommeln auf. Es folgte ein lebhafter chinesischer Drachentanz mit dem Titel „A Dragon's Tale of Awakening".

Den Abschluss des Abends bildete das Theaterstück „Monk Tank's West Journey for Holy Scriptures" (Die Reise des Mönchs Tank nach Westen auf der Suche nach den Heiligen Schriften), das von Devotees aus Indonesien aufgeführt wurde. Das Thema der Geschichte unterstrich die überragende Bedeutung der Rechtschaffenheit und die mächtige Kraft der reinen Liebe, die Schritt für Schritt zu Einheit, Reinheit und Göttlichkeit führt.

Bhajans von Devotees der Zone 5 des Sri Sathya Sai Global Council folgten, und der Vorhang der chinesischen Neujahrsfeierlichkeiten fiel mit Arati an Sai Baba.

srisathyasaiglobalcouncil.eu – © Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

PILGERREISE VON DEVOTEES

AUS DEM NORDDISTRIKT VON KANCHIPURAM IN TAMIL NADU

Mehr als 1.200 Devotees kamen vom 4. bis 5. Februar 2023 zu einer zweitägigen Pilgerreise nach Prasanthi Nilayam und präsentierten hingebungsvolle Musik- und Kulturprogramme als Teil ihrer Pilgerreise „Prema Vaibhavam“ (Herrlichkeit der Liebe).

Die Veranstaltung am 4. Februar 2023 begann um 16.50 Uhr mit einem Einführungsvortrag von Sri N. Kannan, Distriktpräsident von Kanchipuram, der Sai Baba für die seltene Gelegenheit dankte und Einzelheiten über die Seva-Aktivitäten der Sri Sathya Sai Seva Organisation des Distrikts berichtete.

Nach diesem Vortrag präsentierten die Balvikas-Kinder des nördlichen Distrikts von Kanchipuram in Tamil Nadu ein kulturelles Programm, das mit einem wunderschönen Tanz der Balvikas-Mädchen zu den Klängen eines herzergreifenden Liedes begann, um Sai Baba zu begrüßen. Es folgte eine hervorragende Vorführung von Yogastellungen durch Balvikas-Jungen. Der letzte Programmpunkt war eine Reise nach Puttaparthi in alten Zeiten, wobei einige Episoden aus dem frühen Leben Sai Babas gezeigt wurden, darunter auch verschiedene Seva-Aktivitäten. Das Programm schloss mit Sai Babas beliebtem Lied „Why fear when I am here“.

Das Programm am 5. Februar 2023 beinhaltete zwei Präsentationen hingebungsvoller Musik. Die erste, „Prema Vaibhavam“ (Herrlichkeit der Liebe), wurde von den weiblichen Devotees in der Morgenveranstaltung vorgetragen. Die Sängerinnen sangen mit tiefer Hingabe melodiöse Lieder und erfüllten die gesamte Halle mit hingebungsvoller Inbrunst, indem sie gefühlvoll Lieder der Hingabe vortrugen, darunter „Tumhi Ho Mata Pita Tumhi Ho“ (Du bist unsere Mutter und unser Vater), „Sai Mata Biddalame Andaram“ (Alle sind die Kinder von Mutter Sai), „Chinna Chinna Muruga Muruga Singara Muruga“ (Der kleine Muruga ist schön anzusehen). Es folgten Bhajans, die mit Arati beendet wurden.

Die zweite musikalische Präsentation erfolgte am Abend durch männliche Devotees. Sie begannen ihr Programm um 17.00 Uhr mit einem Sri Ganesh gewidmeten Lied, „Ekadantam Mahakayam“, und begeisterten die Devotees mit ihrem großartigen Singen hingebungsvoller Lieder, unter anderem: „Manava Seva Madhava Seva“ (Dienst am Menschen ist Dienst an Gott), „Karpanai Yendraalum Karchilai Yendraalum“ (Bist du Fantasie oder eine Statue aus Stein), „Sai Naam Ki Loot Hai Loot Sake to Loot“. Sie beendeten ihre Präsentation mit verschiedenen Abhangs, darunter „Mazhe Maher Pandhari“ (Pandhari ist mein Zuhause).

Bhajans folgten auf diese faszinierende Namasmarana-Sitzung und endeten mit Arati.

PILGERREISE VON DEVOTEES AUS MEDCHAL, BEZIRK MALKAJGIRI, TELANGANA

Eine Gruppe von etwa 2.000 Devotees aus dem Distrikt Medchal Malkajgiri in Telangana kam im Rahmen einer zweitägigen Pilgerreise vom 11. bis 12. Februar 2023 nach Prasanthi Nilayam. Als Teil ihrer Pilgerreise präsentierten sie an beiden Tagen ihres Aufenthalts in Prasanthi Nilayam großartige Musik- und Kulturprogramme.

Das Programm am 11. Februar 2023 begann um 8.00 Uhr morgens mit der Veda-Rezitation. Um 8.30 Uhr brachten weibliche Devotees und männliche Jugendliche aus diesem Bezirk mit tiefer Hingabe einen Strauß hingebungsvoller Lieder zu den Lotosfüßen Sai Babas dar. Sie begannen ihr Konzert mit einem Sri Ganesh gewidmeten Andachtslied und begeisterten die Devotees fast eine Stunde lang mit Andachtsliedern, die von Liebe und Hingabe zu Sai Baba durchdrungen waren. Einige der Lieder, die sie vortrugen, waren: „Namo Sathya Sai Baba Namo Sathya Sai“, „Sai Neeku Vandanam Sathya Sai Neeku Vandanam“ (Grüße an Dich, Sri Sai), „Namo Namo Sai Gayatri Mata“ (Ich verneige mich vor Dir, Mutter Sai Gayatri). Bhajans folgten auf diese ausgezeichnete Präsentation und endeten mit Arati.

srisathyasaiglobalcouncil.eu – © Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

Das Abendprogramm begann mit einem informativen Vortrag von Sri Soma Sundaram, Distriktpräsident von Medchal Malkajgiri, der die Seva-Arbeit der Sri Sathya Sai Seva Organisation dieses Distrikts während des letzten Jahres beschrieb. Es folgte eine audiovisuelle Präsentation über die Sevaaktivitäten des Distrikts in den letzten fünf Jahren im gesamten Distrikt.

Danach führte die männliche Jugend ein Theaterstück mit dem Titel „Neevichinadi Neeke Samarpanam“ (Ich gebe Dir, Herr, was Du mir gegeben hast) auf. Das Stück war die Adaption eines alten Theaterstücks „Tera Tujhko Arpan“, ergänzt durch einige Episoden aus dem Leben großer Devotees, die sich die Gnade Sai Babas durch ihren absoluten Glauben und ihre tiefe Hingabe verdient hatten. Danach folgten Bhajans, die mit Arati endeten.

Die letzte musikalische und kulturelle Darbietung der Gruppe aus Medchal Malkajgiri erfolgte durch die Balvikas-Kinder dieses Bezirks am Morgen des 12. Februar 2023. Zuerst präsentierten die Balvikas-Mädchen einen wunderschönen Tanz zu den Klängen des Liedes „Sathya Sai Ramuni Divya Charitramu“, der die göttliche Herrlichkeit Sai Babas zeigte. Es folgte der satirische Sketch „Chatushpada Mahasabha“, der von den Balvikas-Jungen präsentiert wurde und die Probleme der Tiere darstellte und das Verhalten der Menschen satirisch kommentierte, die tierische Eigenschaften zeigten und sich schlimmer als Tiere verhielten.

Der nächste Programmpunkt war ein Gopika-Tanz der Balvikas-Mädchen, die einen schillernden Tanz vorführten und dabei die Herrlichkeit von Sri Krishna besangen. Als die Balvikas-Kinder ihr letztes Lied vortrugen, schwenkten Devotees und Kinder aus dem Bezirk Schilder in der Halle und dies war das glorreiche Ende der Pilgerreise dieses großen Gruppe.

Es folgten Bhajans, die mit Arati abgeschlossen wurden.

SRI SATHYA SAI INSTITUT FÜR HÖHERE MEDIZINISCHE WISSENSCHAFTEN

EPIP-Bereich, Whitefield, Bengaluru - 560066

Tel.: 080-28004600 Extn. 4640, 4641, 4441, E-Mail: academicblr@sssihms.org.in

Das Sri Sathya Sai Institute of Higher Medical Sciences, Whitefield, Bengaluru, bietet unter der Schirmherrschaft der Rajiv Gandhi University of Health Sciences, Bengaluru, Karnataka, kostenlose 4-Jahres-Kurse an, die zu einem Bachelor-Abschluss in Krankenpflege, Anästhesie und Operationstechnik, Herz-Kreislauf-Technologie, Bildgebungstechnologie, medizinischer Labortechnik und Perfusionstechnik führen. Alle Kurse sind ausschließlich für Studentinnen gedacht und es besteht Residenzpflicht.

Es werden Bewerbungen von Bewerberinnen erbeten, die die unten aufgeführten Zulassungskriterien erfüllen.

Alter: Die Bewerberinnen sollten am oder vor dem 31. Dezember des Jahres, in dem sie sich um die Zulassung bewerben, zwischen 17 und 25 Jahre alt sein.

Qualifikationen: 10+2, PUC oder eine andere qualifizierende Prüfung, die von Boards / Councils / Intermediate Education durchgeführt wurden, die von den Landesregierungen / der Zentralregierung eingerichtet wurden, durchgeführt und von der Rajiv Gandhi University of Health Sciences / Association of Indian Universities (AIU) als gleichwertig mit der zweijährigen Voruniversitätsprüfung anerkannt wurde.

Fächer in 10+2 / PUC: Die Bewerber sollten die Fächer Physik, Chemie, Biologie und Englisch (PCBE) einzeln bestanden haben und müssen in allen diesen Fächern zusammen mindestens 45 % der Punkte erreicht haben. Für den B.Sc. in Bildgebungstechnologie sollte die Kandidatin auch die Fächer Mathematik, Biologie, Physik, Chemie und Englisch mit einer Gesamtpunktzahl von 45 % bestanden haben.

srisathyasaiglobalcouncil.eu – © Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

Die Bewerberinnen können sich mit dem Bewerbungsformular bewerben, das auf unserer Website www.whitefield.sssihms.org zu finden ist. Unvollständige Bewerbungen, Bewerbungen in einem anderen Format und Bewerbungen, die die Zulassungskriterien nicht erfüllen, werden nicht berücksichtigt. Die Bewerbungen werden vom 1. April 2023 bis zum 31. Mai 2023 entgegengenommen. Die Termine für die Aufnahmeprüfungen werden auf unserer Website veröffentlicht.

Die Zulassungsbedingungen für den Krankenpflegekurs werden vom Indian Nursing Council geregelt.

- Direktor

Der Weg zum Glücklichsein im Leben

Erkennt die überragende Bedeutung der Liebe. Entwickle Liebe zu Gott. Liebe zu Gott ist wahre Hingabe. Kommunion mit dem Göttlichen ist wahrer Yoga. Andere yogische Praktiken sind lediglich körperliche Übungen. Liebe, die vom Herzen ausgeht und den Verstand transzendiert, ist wahre Liebe. Der Mensch sollte seinen Blick nach innen richten, Kontrolle über den Geist ausüben und seine Wünsche begrenzen. Er kann wahres Glück erlangen, wenn er seinen Geist und seine Sinne kontrolliert und seine Begierden einschränkt.

Bhagavan Sri Sathya Sai Baba

srisathyasaiglobalcouncil.eu – © Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam